

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

85 (13.4.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Stadtsche Spargasse, Karlsruhe 2502; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1983; Bad Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2161; Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsbezugspreis 2,60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenverordnungen: Die gespartene Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 50 Pfg. - 0 3

5. Jahrgang Montag, 13. April 1953 Nummer 85

Lichtblick im Krieg in Korea

Austauschbeginn am 20. April

Einigung in Panmunjon über verwundete und kranke Gefangene

TOKIO (dpa) - Die Unterhändler der Vereinten Nationen und der Kommunisten vereinbarten am Sonntag in Panmunjon, daß der vorgesehene Austausch kranker und verwundeter Kriegsgefangener am 20. April beginnen soll. Die Austauschaktion soll innerhalb von 20 Tagen durchgeführt sein. Das Austauschabkommen war am Samstag in Panmunjon unterzeichnet worden. Die Gefangenen werden in Gruppen von je 25 Mann ausgetauscht.

„Wir begrüßen die Vereinbarung aufrichtig und hoffen, daß sie zur Lösung umfassender Probleme und zu einem baldigen Waffenstillstand beiträgt.“

Die USA-Regierung beschuldigte die Nordkoreaner und Chinesen in einer am Sonntag veröffentlichten Erklärung, daß sie ihre Kriegsgefangenen einem pausenlosen Druck

ausgesetzt haben, um ihre politischen Anschauungen zu wandeln. Amerikaner seien durch Beeinflussung und Zwang dazu gebracht worden, im kommunistischen Rundfunk Geständnisse über ihre Beteiligung an einem angeblichen amerikanischen Baktierenkrieg in Korea abzulegen. In der Erklärung der USA-Regierung heißt es, gefangene Soldaten könne man nicht verurteilen, wenn sie mit dem Feind zusammenarbeiten, „denn sie haben vielleicht keine andere Wahl als Mißhandlungen oder Tod oder beides“. Ihre einzigen Informationsquellen seien politische Kommissare, kommunistische Zeitungen und der kommunistische Rundfunk gewesen.

Sozialisten fordern Ost-West-Verhandlung

Ollenhauer: „Vier Probefälle für Sowjetabsichten“

PARIS (dpa) - Auf der dreitägigen Konferenz des Rates der sozialistischen Internationalen in Paris wurde der Westen aufgefordert, alle Möglichkeiten wahrzunehmen, um mit der Sowjetunion zu einer Einigung zu gelangen. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer erklärte am Samstag vor dem Generalrat, es gebe vier konkrete Probleme, an denen die Absichten der Sowjets auf die Probe gestellt werden könnten: Korea, den österreichischen Staatsvertrag, die Wiedervereinigung Deutschlands und die Freilassung der noch in der Sowjetunion festgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen.

Ollenhauer erklärte, die deutschen Kriegsgefangenen könnten heimbeordert werden, ohne daß die Sowjets an Prestige einbüßen und ohne daß einem solchen Schritt Konferenzen vorangehen. Ebenso könnten die Sowjets ohne vorherige Erörterung die freie Verteilung von Paketen aus der Bundesrepublik in der Sowjetzone und die Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen zwischen Berlin und der Bundesrepublik zugestehen, wenn sie es wollten. Der Westen solle sich von dem Wert einer etwaigen Viererkonferenz nicht blenden lassen. Er sollte sich aber mit der Erörterung von Einzelfragen einverstanden erklären, wann immer eine Gelegenheit dazu gegeben wird.

Der Führer der französischen Sozialisten, Guy Mollet, erklärte am Sonntag auf dem Kongreß, die französischen sozialistischen Abgeordneten würden nicht für eine Ratifizierung der EVG-Verträge stimmen, wenn die französische Regierung keine neuen Vorschläge für eine engere Bindung Großbritanniens an das Vertragssystem vorlegt. Nach Ansicht der französischen Sozialisten sollte die europäische Gemeinschaft die Form eines lockeren Bündnisses der einzelnen Länder, einschließlich der skandinavischen, annehmen und nicht auf das „Klein-Europa“ von nur sechs Nationen beschränkt werden.

Die Konferenz hat am Samstag beschlossen, einen Ausschuß zu bilden, der bis zum Montag einen Entschließungsentwurf über eine sozialistische Friedenspolitik ausarbeiten soll.

Bei Flucht aus Sowjetzone erschossen

BRAUNSCHWEIG (dpa) - Der siebzehn Jahre alte Günther Porzukowiak aus Ostberlin wurde am Freitagabend an der Zonengrenze bei Hohnleben im Kreis Helmstedt auf Sowjetzonengebiet von der Volkspolizei erschossen. Porzukowiak wollte in die Bundesrepublik flüchten. Sein sechzehnjähriger Freund Herbert Beß konnte sich unversehrt auf Westgebiet in Sicherheit bringen.

London begrüßt Vereinbarung

Die britische Regierung drückte am Samstag die Befriedigung über die Unterzeichnung des Austauschabkommens von Panmunjon aus. Ein Sprecher des Foreign Office sagte:

90 km breiter Luftkorridor vorgeschlagen

Alliierte wollen „wohlwollend prüfen“ / Berliner SPD: Verschlechterung

BONN (dpa) Die Regierungen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs haben den sowjetischen Vorschlag, die bisherigen drei Luftkorridore zwischen der Bundesrepublik und Berlin durch einen einzigen, etwa neunzig Kilometer breiten Korridor zu ersetzen, einer wohlwollenden Prüfung unterzogen, verlautete am Sonntag von alliierter Seite in Bonn. Pressemeldungen aus London, daß die Westmächte den sowjetischen Vorschlag glatt ablehnen, trafen nicht zu. Es sei jedoch damit zu rechnen, daß die Alliierten vor einer Annahme des sowjetischen Vorschlags noch mehrere Fragen über Einzelheiten der Einrichtung und der Kontrolle eines solchen Korridors an die Sowjets richten würden. Von politischen Beobachtern in der Bundeshauptstadt wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die Westmächte den sowjetischen Vorschlag eines einzigen Luftkorridors annehmen könnten, um die russische Zustimmung für die Schaffung einer „Neutralen“ Straßenverbindung zwischen Berlin und der Bundesrepublik zu erlangen. Eine solche Verbindung ist von deutscher Seite wiederholt gefordert worden.

Die Berliner SPD sprach sich am Samstag gegen einen breiteren Luftkorridor statt dreien aus, da dadurch die Flugwege wesentlich verlängert und die Flugpreise erheblich verteuert würden.

Kanzler zu EVG und Vereinigungsangebot

Adenauer würde deutsche Wiedervereinigung an EVG scheitern lassen

SAN FRANZISKO (dpa) - Bundeskanzler Adenauer erklärte am Samstag vor der Presse in San Franzisko und kurz darauf vor der Regierung, daß die EVG auch dann nicht der Sowjetzone und eine Wiedervereinigung

Dr. Adenauer erklärte am Samstag vor der dem „Commonwealth Club“, die Bundesregierung, wenn die Sowjets freie Wahlen in Deutschland anbieten sollten, den Schumanplan diene dem Frieden, der Gedanke der Vereinigten Staaten von Europa sei jedoch ein Ziel, das noch in weiter Ferne schwebt.

Hoffmann will sich „europäisieren“ lassen

Sechs Saar-Vorschläge des Hoffmann-Regimes / Adenauer: „Meine Ansichten“

PARIS (dpa) - Die Saarregierung hat in einer umfangreichen Broschüre einen „Sechspunkte-Vorschlag zu einem Übereinkommen über die Europäisierung des Saarlandes“ veröffentlicht, das, nach ihrer Meinung, „alle drei interessierten Parteien zufriedenstellen könnte“. Die 68 Seiten umfassende Broschüre wurde in Paris veröffentlicht. Danach soll die Saar zum „ersten europäischen Gebiet“ erklärt und Saarbrücken soll Sitz der Schumanplanbehörden der Behörden der Europa-Armee und aller anderen künftigen föderativen Europa-Organisationen werden. Die Saar soll ihre innere Autonomie mit einem freigestellten Parlament beibehalten, soll jedoch einer „obersten europäischen Exekutivbehörde“ unterstellt werden. Die bis zur Schaffung einer föderalen europäischen Regierung die Hohe Behörde der Montanunion sein soll. Frankreich soll seine Souveränitätsrechte hinsichtlich der diplomatischen Vertretung und der Verteidigung des Saarlandes aufgeben und diese auf die erwähnte europäische Hohe Behörde übertragen. Der Posten eines französischen Botschafters im Saarland soll aufgehoben werden und Frankreichs Vertretung an der Saar soll durch einen Generalkonsul wahrgenommen werden. Der

Plan dieser „Saar-Europäisierung“ soll dem Saarvolk zu einem Volksentscheid unter der Aufsicht neutraler Beobachter unterbreitet werden.

Adenauer ließ sich „drängen“

Bundeskanzler Dr. Adenauer deutete am Samstag in San Franzisko an, daß die von der Saarregierung veröffentlichten Vorschläge sich in vielen Punkten „mit seinen eigenen Ansichten decken“. Wie gemeldet wurde, sei der Kanzler zu einer Stellungnahme „gedrängt worden“, auch habe er nicht den vollen Wortlaut des saarländischen Planes gelesen. Der Kanzler erklärte, er habe mit der Saarregierung absolut nichts zu tun, gab dann aber der seinen Äußerungen entnommenen Ansicht Ausdruck.

„Berichtigung“ des Senders „Freies Europa“

MÜNCHEN (dpa) - Die Leitung des Senders „Freies Europa“ hat dem Schlesierverband Bayern auf dessen Protest vom 20. März geantwortet und dabei die Stadt Kattowitz in Schlesien erneut als „polnische Stadt“ bezeichnet, obwohl sich der Protest des Schlesierverbandes gerade dagegen gerichtet hatte.

Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

In letzter Minute Umschwung in der Südliga!

VfB Stuttgart kann nach 1:1 beim 1. FC Nürnberg wieder Meister werden. Eintracht Frankfurt kam in Schweinfurt mit 3:0 glatt unter die Räder. KSC Mühlburg büßte nach 1:0-Sieg des VfR Mannheim nahezu alle Chancen ein.

FSV Frankfurt - SV Waldhof 2:3; Aschaffenburg - Fürth 4:2; Ulm - BC Augsburg 2:1; Stuttgarter Kickers - Bayern München 4:2; 1860 München - Offenbach 4:1

Kommt Münchener Endspurt zu spät? Nur Aschaffenburg noch leicht gefährdet

Der 1. FC Kaiserslautern wieder Meister der Südwestliga! Neuen-dorf in Trier 2:1 geschlagen!

Noch keine Entscheidung in der 2. Liga des Südens. Hessen Kassel, Regensburg und Bayern Hof jetzt unter sich

Chinesische Gefangene ermordeten Mitgefangenen

TOKIO (dpa) - Chinesische Kriegsgefangene in einem UN-Gefangenenlager in Südkorea haben einen Mitgefangenen umgebracht, gab das UN-Oberkommando am Sonntag in Tokio bekannt. Der Ermordete wurde am Donnerstag in eine Decke eingewickelt von Wachmannschaften gefunden. Er war zu Tode geprügelt worden. Nach Aussagen von chinesischen Augenzeugen haben sich insgesamt sieben chinesische Gefangene an dem Lynchen des Chinesen beteiligt. Es wird angenommen, daß der Ermordete ein fanatischer Kommunist gewesen ist, denn das betreffende Lager, in dem der Mord geschah, enthielt nur chinesische Gefangene, die erklärt hatten, sie würden lieber Selbstmord begehen als repatriert werden.

Kurze Berichte aus aller Welt

- Norwegische Brigade verläßt Deutschland**
Mit einer Abschiedsparade vor dem norwegischen Kronprinzen Olav auf dem Schleswiger Flugplatz in Jagel beendete das norwegische Deutschlandkommando am Samstag seinen sechsjährigen Besatzungsaufenthalt in der Bundesrepublik.
- Böhlen in Moskau**
Der neue amerikanische Botschafter in Moskau, Charles Bohlen, traf am Samstag zur Ueberrnahme seines Postens in der sowjetischen Hauptstadt ein.
- Konferenz über Rundfunkfragen in München**
Auf Einladung des bayerischen Ministerpräsidenten findet am Dienstag in der bayerischen Staatskanzlei eine Besprechung über Rundfunkfragen statt. Die Beauftragten der Regierungschefs aller Bundesländer sind dazu eingeladen.
- Boris Kidric gestorben**
Der Präsident des obersten jugoslawischen Wirtschaftsrates, Boris Kidric, ist am Samstag gestorben. Kidric litt seit mehreren Monaten an Leukämie.
- Wieder Atomexplosion in Las Vegas**
Ein neuer amerikanischer Atomwaffenversuch - der fünfte in der diesjährigen Versuchsserie - wurde am Samstagmorgen auf dem Versuchsfeld in Nevada durchgeführt.
- 13 Tote bei Flugzeugabsturz in der Karibischen See**
Beim Absturz eines zweimotorigen Verkehrsflugzeuges der „Caribbean International Airways“ in der Nähe von Kingston auf der Insel Jamaika kamen am Freitag 13 Personen ums Leben. Die Maschine hatte mit der Besatzung insgesamt 14 Personen an Bord.
- Eden operiert**
Außenminister Eden wurde am Sonntagvormittag in einer Londoner Klinik operiert. Er litt an einer chronischen Gallenblasenentzündung. In einem von fünf Aerzten unterzeichneten Bulletin heißt es, Edens Zustand sei zufriedenstellend.
- Aktenutastung mit Sprengstoff vor KP-Büro**
Eine Aktenutastung mit drei Kilogramm Sprengstoff wurde am frühen Samstagmorgen vor der Tür eines kommunistischen Partebüros in Paris abgesetzt, ohne daß der Sprengstoff explodiert. Ein Bäcker fand die improvisierte Bombe, als er am Morgen zur Arbeit ging.
- Verdienstkreuz für Ministerialrat Hassinger**
Ministerialrat Heinrich Hassinger vom badisch-württembergischen Kultusministerium ist vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Landesregierung mit dem Verdienstkreuz des Bundesdienstordens ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wird ihm am Montag durch Kultusminister Dr. Gottlieb Schenkel überreicht werden.

Peking gegen Untersuchungsausschuß

PEKING (dpa) - Das amtliche Organ der Regierung der Chinesischen Volksrepublik bezeichnete am Sonntag den UN-Vorschlag zur Bildung eines neutralen Ausschusses zur Untersuchung der Behauptungen, daß die UN in Korea bakteriologische Kriegsführung treibe, als „absurd“.

„Unbestimmtes Christentum?“ Nun 37 Verhaftete in der Aktion „Vulkan“

Dr. Hartig (Frankfurt) verübte Selbstmord im Essener Gefängnis

W.L. Offenbar ist es der CDU unangenehm, daß andere Parteien außer ihr auch für sich in Anspruch nehmen, christliche Parteien zu sein. Oder, um es richtiger auszudrücken: daß andere Parteien für sich in Anspruch nehmen, nicht schlechteres Christentum zu vertreten wie die CDU. Wenn dieser Gedanke einmal Allgemeingut geworden ist, dann ist es mit dem Nimbus dieser Partei, die ihren Stimmenfang bisher in recht geschickter Weise mit dem Firmenschild „christlich“ betrieb, bald vorbei. Bisher genügte bekanntlich schon dieses Wort im Parteianamen, um einen Bischof zu veranlassen, den katholischen Gläubigen nahezuweisen, sich nur für die CDU zu engagieren. Seltsamerweise hat sich darüber bis zum heutigen Tage niemand aufgeregt, nicht einmal diejenigen, die als sogenannten Kanzelparagraphe bereits als Kulturkampfsache werten.

Daß nun die SPD nach 1945 sich dem Christentum sehr aufgeschlossen zeigt, daß sie bereit ist, mit den Vertretern beider Konfessionen zu diskutieren, und daß sie es tut, um die Gegenseite den gleichen guten Willen zeigt, sollte jedermann in Deutschland von Herzen freuen. Alle diejenigen Kreise, denen es um eine vernünftige Ordnung der Dinge in Deutschland zu tun war, empfanden die schroffen Gegensätze zwischen den Kirchen einerseits und der organisierten Arbeiterschaft andererseits als verhängnisvoll.

Die CDU denkt offenbar nicht so. Wie anders soll man ihren kürzlich gegebenen Kommentar zur Haltung der sozialdemokratischen Vertreter in Verfassungsausschuß der Landesversammlung begreifen? In diesem Kommentar hieß es, die Sozialdemokratie vertrete ein „unbestimmtes“ Christentum, das niemals die Grundlage des Erziehungswesens bilden könne. Die SPD hatte in Verfassungsausschuß die Meinung geäußert, daß das beste Merkmal für einen guten Christen sein Bekanntheit und seine Haltung sei.

Daß sich Christentum nur in einer der beiden Konfessionen äußern könne, muß bestritten werden. Es kann sich unter anderem in einer der beiden Konfessionen äußern. Bei der Schulfrage geht es aber gar nicht um dieses. Es geht um etwas ganz anderes, und das verschleiert die CDU.

Die von der SPD offen und ehrlich vertretene christliche Gemeinschaftsschule soll keine Konfessionsschule sein. Aber der Religionsunterricht ist, wie immer, Sache der Kirchen. Nie ist also bestritten worden, daß Religionsunterricht Sache der Konfessionen ist. Wenn dieselbe SPD nun die Konfessionsschule als die einzige öffentliche Schule eines kleinen Ortes als die richtige Lösung ablehnt, dann doch nur deshalb, weil damit die Gewissens- und Glaubensfreiheit Andersdenkender unterdrückt wird.

In Südwürttemberg müssen in fast allen Orten Kinder evangelischer Eltern am Unterricht katholischer Konfessionsschulen teilnehmen. Damit aber wird das Grundgesetz, die Freiheit des Glaubens und die Gleichheit vor dem Gesetz verletzt. Das Allgemeingut christlichen Glaubens und christlicher Ethik soll im ganzen Unterricht unserer Gemeinschaftsschulen wirken, das Konfessionelle soll Sache des Religionsunterrichts sein.

Die CDU sollte mit ihrer Propaganda vorsichtig sein. Sie selbst nennt sich ja auch „christlich“ und nicht „evangelisch“ oder „katholisch“. Also muß es doch offenbar penäbent Gemeinames geben. Im übrigen: Im Büro, in der Werkstatt, auf den Verkehrsmitteln, im Theater — überall müssen Menschen aller Konfessionen neben- und miteinander leben. Als wir im Krieg waren, standen wir nebeneinander in Freud und Leid, und niemand fragte uns, ob wir katholisch oder evangelisch waren. Aber ausgesprochen in der Schule — und hier nur in der Volksschule — will man die radikale Trennung nach Konfessionen. Man glaubt sich dadurch in seiner

HAMBURG. (dpa/EB) - Die Gesamtzahl der in der vergangenen Woche überraschend durchgeführten „Aktion Vulkan“ Verhafteten, die unter dem Verdacht der Spionage für die Sowjets stehen hat sich auf 37 erhöht. Die neu Festgenommenen sind der Diplomat-Innenminister Hans Westmeyer aus Lützelachsen an der Berstraße und die Ehefrau Bertel Otruba aus Mannheim, deren Mann schon zwei Tage vorher verhaftet worden war. Gegen 43 Personen waren Haftbefehle ausgestellt. Dr. Hans Hartig aus Frankfurt, dessen Verhaftung am Freitag bekanntgegeben wurde, hat sich in der vergangenen Nacht im Gefängnis in Essen erhängt.

Vier Mitglieder der Spionageorganisation sind von der Kriminalpolizei in Westberlin verhaftet worden. Außerdem wurden vier Wohnungen anderer Leute in Berlin durchsucht. In drei Wohnungen wurde Belastungsmaterial gefunden. Ueber das „Institut für wirtschaftswissenschaftliche Forschung“ in Ostberlin, das die Agententätigkeit in der Bundesrepublik lenkte, wurde inzwischen bekannt, daß es das Material auswerte und an die sowjetischen Hintermänner weiterleite. Die angehenden Spione wurden in einer Agentenschule in Forst-Zinna in der Lausitz ausgebildet. Das Ostberliner Institut wurde bis vor kurzem vom Sowjetzonen-Außenminister Anton Ackermann (SED) geleitet. Der jetzige Leiter ist Markus Wolf. Die ersten Nachprüfungen der Tätigkeit der Verhafteten ergaben, daß drei von ihnen, nämlich Dr. Alfred Kroth (Düsseldorf), Herbert Stender (Hamburg) und Friedrich Brannekämpfer (Bonn) der Ost-West-Handelsgesellschaft angehört. Mehrere der Verhafteten waren oder sind Mitglieder der KPD, so Dr. Kroth, Hermann Wallbaum (Braunschweig), Dr. Franz Hendgen und Karl Becker (Koblenz), Wilhelm Dollmaier (Stuttgart) Willy Link (Stuttgart) und Josef Gebhardt (Gemünden/Main).

Das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ hat am Sonntag die Aktion der Bundesbehörden als eine „Provokation gegen friedliche Ost-West-Verhandlungen über die deutsche Frage“ bezeichnet.

Die Anwälte der in Stuttgart Verhafteten, Carl Aschenbrücker, Wilhelm Bentele, Stephan Bergfeld und Friedrich Rehberger, teilen mit, daß bei keinem ihrer Mandanten der Verdacht der Spionage oder ähnlichem landesverräterischem Verhalten begründet ist, und auch bei keinem die Inhaftnahme zu rechtfertigen sei. Die Beziehungen der Verhafteten zu Personen oder Stellen der Ostzone hätten „ausschließlich berufliche oder wirtschaftliche Gründe“. Es sei unverständlich, daß aus diesen einwandfreien Berührungen der Verdacht der Spionage hergeleitet werde. Bei den genannten Angeeschuldigten handele es sich „um langansässige und wohlargenehene Staatsbürger bei denen jede landesverräterischen Absichten ausscheiden“. Gänzlich unbegreiflich erscheine, so meinen die Anwälte, das Verhalten des Bundesinnenministeriums, welches in einer allgemeinen Pressekonferenz soweit gegangen sei, die Namen der Verhafteten auf einen bloßen Verdacht hin bekanntzugeben, ohne daß vorher einer der Beschuldigten vom zuständigen Ermittlungsrichter auch nur gehört worden wäre.

Die Gattin des auf einer Urlaubsreise verhafteten Ober-Ingenieurs bei der Energieversorgung Schwaben, Friedrich Rehberger, weigerte sich, über ihren Mann Auskunft zu geben. Die Energieversorgung Schwaben selbst erklärt, daß sie keine Angaben über eine eventuelle politische Tätigkeit Rehbergers machen könne.

Reform der Kreiseinteilung angestrebt

Dr. Frank für Verlagerung der Verwaltungsaufgaben auf die Kommunen

LAICHINGEN. Der badisch-württembergische Finanzminister Dr. Karl Frank setzte sich am Samstag auf einer kommunalpolitischen Tagung in Laichingen im Kreis Münsingen für einen weiteren Abbau der staatlichen Verwaltungsaufgaben und ihre Verlagerung auf die Kreise und Gemeinden ein. Als vordringliches Ziel der Regierung bezeichnete er den Erlaß einer Kreis- und Gemeindeordnung, dem sich dann die baldige Verabschiedung eines Landesverwaltungsgesetzes anschließen müsse. Der Minister setzte sich für eine Verankerung des Fachbürgermeisters in der Gemeindeordnung ein. Die Gemeindeordnung in Baden-Württemberg sollte einheitlich sein, hinsichtlich der Gemeindeverfassung solle man es jedoch den Gemeinden überlassen, ob sie die württembergische oder die badische Gemeindeverfassung einführen wollten. Die Kreise, führte der Minister weiter aus, müßten finanziell und wirtschaftlich leistungsfähig sein. Er lehne es deshalb ab, daß man beispielsweise aus traditionellen Gründen zu einer

„Verkrüppelung der Kreiseinteilung“ gelangt, da dies lebensunfähige Gebilde zur Folge haben würde. Zur Frage des Finanzausgleichs zwischen Staat und Gemeinden erklärte Dr. Frank, es sei seine Absicht, die auch von den kommunalen Spitzenverbänden anerkannte Finanzausgleichsregelung des früheren Landes Württemberg-Baden beizubehalten. Ein Entwurf, der diese Grundsätze berücksichtige, sei den kommunalen Spitzenverbänden bereits zugegangen. Am 21. April würden zwischen den staatlichen Organen und den kommunalen Verbänden Besprechungen geführt, so daß er hoffe, das Parlament werde sich bald mit dem Entwurf befassen können.

Lebensmittelkarten entzogen

BERLIN (dpa) - Vom 1. Mai an werden in der Sowjetzone private Großhändler, Besitzer und Pächter von Cafés und anderen Schanklokalen sowie Einzelhändler und Personen, die von ihrem Einkommen als Hausbesitzer leben, aus dem Kreis der Lebensmittelkartenempfänger herausgenommen. In einem Bericht des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“ wird das damit begründet, daß die „stürmische Entwicklung“ der Wirtschaft den Betroffenen eine „ständige Erhöhung des Umsatzes und ihres Einkommens“ bringe und sie in die Lage versetze, ihren Bedarf durch den Kauf „freier Waren“ zu befriedigen. Nur die Kinder unter 15 Jahren dieser Gruppen erhalten weiter Lebensmittelkarten.

Die „Falken“ gehen in die Welt

NÜRNBERG (dpa) - Die „Internationale Falkengemeinschaft“ beschloß auf ihrer am Samstag in Nürnberg beendeten Konferenz, ihre Tätigkeit, die sich bisher auf Westeuropa beschränkte, über die ganze Welt auszudehnen. Zwei große internationale Lager in Finnland und Frankreich sollen der Werbung für die Sozialistische Falken-Bewegung dienen. Besonders die Kinderarbeit soll verstärkt werden. An der Tagung nahmen rund 60 Delegierte aus vierzehn westeuropäischen Ländern mit mehr als einer Viertelmillion Mitgliedern teil. Der Präsident der Internationalen Falkengemeinschaft, Basil Rawson (England), und Sekretär Henk de Wijn (Amsterdam) wurden wiedergewählt. Das Internationale Komitee, in dem England, Holland, Schweden, Österreich und Deutschland vertreten sind, wurde um zwei Sitze für Norwegen und Belgien erweitert.

Keine einstweilige Verfügung

KOBLENZ (dpa). Das Landesverfassungsgericht in Rheinland-Pfalz hat einen SPD-Antrag abgelehnt, eine einstweilige Verfügung zum Schulartikel der Verfassung zu erlassen. Die SPD wollte durch die einstweilige Verfügung erreichen, daß die Verordnung des Kultusministers, nach der die Gemeinschaftsschulen in Bekenntnisschulen umgewandelt werden sollen, nicht in Kraft gesetzt werden darf. Der Verfassungsgerichtshof sah in dem Kampf zweier Rechtsauffassungen keine so starke Gefährdung des Gemeinwohls, daß der Erlaß einer einstweiligen Verfügung gerechtfertigt sei.

CDU/FDP-Mehrheit im Berliner Senat für Verträge

BERLIN (dpa) - Der Berliner Senat hat am Samstag mit Stimmenmehrheit die Vertreter Berlins im Bundesrat angewiesen, dort mit ihren - allerdings nur beratenden Stimmen - für die Annahme der deutsch-alliierten Verträge einzutreten. Die Vertreter der SPD hatten sich ablehnend geäußert.

Köten verschwunden

BERLIN (dpa) - Der bisherige erste Sekretär der kommunistischen „Nationalen Front“, Wilhelm Köten (SED), ist seit vierzehn Tagen verschwunden. Wie die amerikanische „Neue Zeitung“ am Sonntag meldet, werden Telefongespräche und Postsendungen jetzt zur Westabteilung des Nationalrates der „Nationalen Front“ umgeleitet. Köten's Tochter sei in den letzten Tagen vom Staatssicherheitsdienst mehrfach über die privaten Bekanntschaften ihres Vaters verbort worden.

Berliner Bauarbeiterstreik zunächst verschoben

BERLIN (dpa). Der Streik der 37 000 Berliner Bauarbeiter, der Montagfrüh beginnen sollte, ist zunächst bis Donnerstagfrüh verschoben worden. Eine außerordentliche Delegiertenkonferenz der IG Bau, Steine, Erden im Berliner DGB, nahm am Sonntag den Vermittlungsvorschlag des Senators für Arbeit, Paul Fleischmann, an. Sollten die Arbeitgeber den Vermittlungsvorschlag ablehnen, würde der Streik am Donnerstagfrüh beginnen. Der Vermittlungsvorschlag sieht eine Erhöhung des Ecklohnes pro Stunde von 1,85 auf 1,93 Mark vor.

Frankfurt bringt Realierungsprogramm der SPD

BONN (EB) - Der Oppositionsführer Erich Ollenhauer wird auf dem großen „Sozialdemokratischen Wahlkongreß 1953“, der am 10. Mai in Frankfurt a. M. stattfindet und zu dem rund 900 Teilnehmer erwartet werden, die sozialdemokratische Parole zum Bundestagswahlkampf 1953 verkünden und zugleich die politische Linie bekanntgeben, die die Sozialdemokratie verfolgen wird, wenn sie vom deutschen Volke den Auftrag erhalten hat, die Regierung der Bundesrepublik zu übernehmen.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

38. Fortsetzung

„Er ist gepanzert“, Heinz Behrenz kniete im Straßengraben und beobachtete die Büsche, die bis an die Straße reichten.

Wieder bellte ein Schuß auf. Die Felswände warfen ihn mit vielfältigem Echo zurück. Dr. Bouth, der den Wagen in wenigen Metern erreicht haben würde, zuckte zusammen und wankte.

„Sind Sie getroffen?“ schrie Behrenz erschrocken.

Dr. Bouth schüttelte den Kopf und taumelte weiter. Er erreichte den Wagen, riß die Tür auf, schob Mabel in das Innere und fiel dann selbst zwischen Vorder- und Rücksitz auf den Boden. Aus seiner Schulter sickerte Blut. Das Hemd, die Jacke färbten sich rot. Gierig saugte der Stoff das Blut auf.

Er kroch ganz in den Wagen und zog die Tür hinter sich zu. Stöhnend zog er sich an dem Sitz empor und setzte sich neben Mabel. Er faßte ihren Puls und spürte, wie er schwach schlug.

Glück durchströmte ihn. Unfassbares Glück. Er küßte wieder die heißen, aufgesprungenen Lippen, stand schzend auf, nahm Behrenz' Orangensaftflasche und traußelte Mabel ein wenig zwischen die wie nach einem Schrei geöffneten Zähne.

Hinter sich, auf der Straße hörte er die Schüsse peitschen. Ein paar mal klang es wie ein metallener Schlag gegen den Wagen. Er duckte sich und beugte sich über Mabel. Mit seiner Körper schützte er sie. Seinen Kopf lehnte er gegen die Polster. Der linke Arm wurde gefühllos, leblos. — er hing am Körper,

als gehöre er gar nicht dorthin. Warm lief es über die Schulter den Rücken hinab.

„Mabel...“ sagte Dr. Bouth. Dann verließen ihn die Gedanken und er sank über ihr zusammen.

Ibn Menra kauerte im Straßengraben. Er hatte als erster gesehen, wo sich ein Busch bewegte. Gleich an der Straße, keine 50 Meter entfernt, lag der Schütze, der Dr. Bouth angeschossen hatte.

Heinz Behrenz suchte den Hang ab, der sanft zur Straße abfiel und dicht bewachsen war. Hier, hinter einem Baumstamm, lag Zanewskij und wartete. Gregorow, in dem Busch an der Straße, schoß mit gleichgültiger Miene in die Reifen des Wagens. Als er sah, wie er in sich zusammensackte, lachte er zufrieden. Sein breites Gesicht zeigte Zufriedenheit. Er wechselte das Magazin seiner Waffe und blickte hinüber zu dem Graben, in dem ihn Menra und Heinz Behrenz lagen.

„Wir kommen so nicht weg.“ Der Marokkaner kroch an Heinz Behrenz heran. Versuchen Sie, zum Wagen zu kommen. Fahren Sie ab.“

„Und Sie?“

Ibn Menra schüttelte den Kopf. „Ich bleibe hier. Ich decke Ihre Abfahrt. Retten Sie Miß Paerson und Dr. Bouth vor den Russen.“

„Ich lasse Sie doch nicht allein!“

Ibn Menra legte sich auf den Rücken und blickte in den wolkenlosen, blauen Himmel. Sein Gesicht war fern.

„Ich bin ein Mörder, ich gehöre nicht mehr in die Gesellschaft der Menschen. Was habe ich im Leben noch zu erwarten? Eine neue Jagd, — diesmal um meinen Kopf. Eine Gerichtsverhandlung, ein Verhör, die Entdeckung

meiner Tätigkeit, der Verrat des Landes, für das ich arbeitete... und am Ende der elektrische Stuhl. Warum das alles? Wir können dies Verfahren doch verkürzen. Wo wird mir eine so gute Gelegenheit geboten wie hier?“ Er lächelte wieder das rätselhafte Lächeln. „Ich habe mir immer gewünscht, nicht im Bett, sondern unter der heißen Sonne meiner Heimat zu sterben... draußen, wo der Atem der Wüste über den Atlas weht und wo der Schrei der Tuareg die Rinderherden antreibt. Man soll sich so etwas nie wünschen. Nein! Immerhin scheint auch jetzt die Sonne, und es ist warm. Wenn man die Augen schließt und an nichts anderes denkt, könnte man glauben, es ist alles so, wie man es sich erträumte. Wärme, Luft und Weite...“ Er drehte sich zu Behrenz herum, der ihm erschüttert zuhörte. „Ich heiße Kezah, Ibn Menra. Ich arbeitete für Spanien.“

„Ich heiße Heinz Behrenz und arbeitete für Japan.“

Sie gaben sich die Hand. Sie fühlten, wie sie zitterte.

„Japan ist ein schönes Land.“ Ibn Menra lud seine Waffe neu. „Ich habe einmal — vor 13 Jahren — in Tokio gewohnt. Kurze Zeit nur. Deutschland war gerade in Polen einmarschiert und Japan war begeistert von seinen Achenbrüdern. Na ja...“ er winkte ab.

„Laufen Sie, Heinz... ich bleibe hier.“

„Nur wenn Sie mitkommen, Kezah.“

„Nein!“ Er drehte sich wieder auf den Bauch und kroch an den Rand des Grabens. „Warum wollen Sie mein Leben erhalten? Es ist mir selbst nichts mehr wert. Und — das wissen Sie doch — wenn wir den Glauben an uns selbst verlieren, ist der Tod eine Erlösung.“

„Gehen Sie, Heinz...“ er winkte sich noch einmal um. „Noch eins, bevor Sie fahren: Versprechen Sie mir, Japan nicht die Paersonschen Formeln zu geben.“

„Ich verspreche es Ihnen, Kezah.“

„Danke...“

Er kroch an den Rand des Grabens und schoß auf den Busch. Gregorow, der es in seinem Blattwerk rauschen hörte, fluchte wild und feuerte zurück. Auf dem Berg lag noch immer Zanewskij und wartete.

Heinz Behrenz blickte zu ihm Menra hin. Er zögerte. Ist es Feigheit, wenn ich laufe? dachte er. Oder rette ich damit Dr. Bouth und Mabel Paerson? Ist es gemein, einen Kameraden jetzt allein zu lassen?

Er dachte nicht weiter, sondern schnellte sich empor. Wie er es gelernt hatte im weiten Übungsgelände der Wahner Heide, unter den Kommandos ostpreussischer Unteroffiziere, rannte er um sein Leben. Drei Schritte vor... hinlegen... Drei Schritte... hinlegen. Eine Strecke gerobbt, auf dem Bauche kriechend wie eine Schlange... dann wieder auf... drei Schritte... hinlegen.

Sein Körper überzog sich mit Schweiß.

Kalt, sicher, wie eine Maschine, schoß Gregorow. Er zielte genau und drückte ab. Beim Rückschlag nahm er den Kopf etwas zur Seite.

Heinz Behrenz schnellte weiter. Entsetzt sah er beim Laufen, daß die Reifen des Wagens durchgeschossen waren.

Weiter... weiter... dachte er. Bis Vernal kann ich auf den Felgen fahren. Nur hinter dem Steuer muß ich sitzen. Hinter dem Steuer.

Eine Faust krachte ihm in den Rücken. Verwundert sah er sich um, den Boxer anzublicken.

Hinter ihm stand niemand. Da wußte er, daß er getroffen war. Ein Zittern lief durch seinen Körper. Die Beine waren wie gelähmt. Er hetzte weiter, ohne sich noch einmal hinzuwerfen. Er wußte, daß er nicht wieder aufstehen konnte, wenn er lag. Noch zweimal stieß ihn die Faust in den Rücken, zweimal schrie er auf und prallte dann gegen den Wagen.

(Fortsetzung folgt)



Das „Kleinere Uebel“ ist die Optimal-Lösung

Aussprache über Problem „Weinbrennerstraße – Wohn- oder Verkehrsstraße?“

Meisterprüfungen im Malerhandwerk

Die diesjährigen Meisterprüfungen im Malerhandwerk, an welchen sich eine große Zahl von Gehilfen aus ganz Westdeutschland beteiligt haben, werden am 18. April abgeschlossen.

Ab 11 Uhr sind die Meisterstücke zur kritischen Betrachtung der Öffentlichkeit freigegeben. Die Meisterstücke zeigen die verschiedensten Pinseltechniken der Leinwandmalerei und Wandmalerei, Plastik- und Lasurarbeiten, Vergoldungen und einige schöne Sgraffito (Grazmalereien) sowie bemalte Kleinmöbel.

Nähabende der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe beabsichtigt, in ihrer Nähstube Kronenstraße 15 zwei weitere Nähabende für berufstätige junge Mädchen und Frauen einzulegen. Unter fachkundiger Leitung können hier die Grundbegriffe der Schneiderei erlernt werden. Wir bitten alle Interessenten sich umgehend auf unserer Geschäftsstelle, Kronenstraße 15, Zimmer 10, zu melden, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

Gleichzeitig weist die Arbeiterwohlfahrt darauf hin, daß die Anmeldungen für die örtliche Erholungsstätte schon jetzt vorgenommen werden können. Um die Zahlung des Elternbeitrages zu erleichtern, werden schon jetzt Sparmarken und Sparkarten auf unserer Geschäftsstelle ausgegeben.

Auch beim Wandern lauern Gefahren

Medizinischer Vortrag bei den Durlacher Naturfreunden

Vor einem beachtlichen Hörerkreis hielt Medizinalrat Dr. H. Rüdinger ein lehrreiches Referat, in welchem er nicht nur die Seuchen im wissenschaftlichen Sinne, sondern auch alle anderen landläufigen seuchenartigen Krankheiten und Epidemien, sowie die gegebenen Schutzmöglichkeiten behandelte.

Ein geschichtlicher Rückblick läßt erkennen, daß die Menschheit seit ihrem Bestande den Seuchengefahren ausgesetzt war, und auch die heutige Technik, Kultur und Zivilisation vermögen noch keine endgültige Abhilfe zu verschaffen. Ein „klassisches“ Beispiel stellen die Blattern dar, welche schon im alten Ägypten verbreitet waren, während aller Kriege und besonders im Mittelalter mehr Opfer an Menschenleben forderten, als alle Kampfhandlungen (in der Gegend von Wörsingen starben damals ganze Ortschaften restlos aus), und selbst heute findet man sie noch, wenn auch fast nur auf England beschränkt.

Als Schutzmaßnahmen erließen die Staaten verschiedene Impf- und Seuchengesetze, deren Wert gerade in den vergangenen Katastrophenzeiten selbst von einstmaligen Gegnern eingesehen wurden — zu denken ist dabei an den Rußlandkrieg und die Ruinenstädte.

Alle seuchenartigen Krankheiten sind unmittelbar übertragbar, wobei die Infektionsmöglichkeiten ins Unendliche gehen, so zum Beispiel: Trinkwasser, Bilder, Berührung und auch enges Zusammenleben.

Unsere Hygieniker haben es oft schwer, eine Infektionsquelle zu finden. So kann unter Umständen vorkommen, daß Krankheits-erregere gar nicht von Menschen, sondern von Tieren (die Kaltblüterbakterien der Fische, Molche etc.) stammen, oder erst nach Jahrzehnten wirksam werden, nachdem sie bisher zwar laufend ausgeschieden wurden, aber keinen Krankheitsfall erregten.

In der Trinkwasserversorgung ist besondere Sorgfalt geboten, weil es häufig vorkommt, daß Abwasser sehr schnell — und deshalb ohne genügende biologische Selbstreinigung — in das Grundwasser eindringen, aus welchem wir wiederum unser Trinkwasser nehmen. Da infolge der Kriegsschäden unser Karlsruher Leitungsnetz noch einige Schäden

Eine Diskussion, ob die Weinbrennerstraße in Zukunft eine Verkehrsstraße oder eine Wohnstraße sein solle, wurde im Zuge der Bebauung des Mühlburger Feldes dadurch angeregt, daß einige Architekten in den „Badischen Neuesten Nachrichten“ zu diesem Problem Stellung genommen hatten. Oberbürgermeister Günther Klotz lud am Samstag die Herren zu einer Aussprache ein, um in Erfahrung zu bringen, ob und inwieweit der Standpunkt der Stadtverwaltung und derjenige der „Kritiker“ auseinandergehen. (Das Wort „Kritik“ wurde zu Beginn der Aussprache als nicht sinnentsprechend abgelehnt, denn man wollte — und dies mit Recht — nicht den negativen Charakter dieses Begriffs in die durchaus offene und zweifellos höchst interessante Auseinandersetzung tragen. Eines wurde während der zwei Stunden offenkundig: Auf der einen Seite standen u. a. Vertreter der Wissenschaft, die gewohnt sind, ein Werk, ganz gleich welcher Art, auf blütenweißes, unberührtes Papier zu zeichnen oder zu schreiben, während die Vertreter einer Stadtverwaltung von vornherein mit Problemen belastet an die Lösung eines Problems herangehen müssen. So kann man als Fazit der Aussprache die Tatsache ziehen, daß sowohl Stadtverwaltung als auch die Meinungsgegner das „kleinere Uebel“ als die Optimal-Lösung betrachten müssen.)

Die Aussprachen am runden Tisch im kleinen Rathaussaal zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und Bürgern unserer Stadt, die mit irgendwelchen Maßnahmen nicht einverstanden oder der Meinung sind, bessere Vorschläge für die Lösung anfallender Probleme machen zu können, wurden seit dem Amtsantritt von Oberbürgermeister Günther Klotz zu einer Gepflogenheit, die einer echten, demokratischen Gesinnung entspricht. Selbst wenn bei derartigen Diskussionen keine greifbaren Ergebnisse festzustellen wären, so hätten sie aber dennoch den einen, nicht

zu unterschätzenden Vorteil, daß die Bürgerschaft das Bewußtsein erhält, gehört zu werden, und daß zweitens die Ueberlegungen, die von den einzelnen Abteilungen im Rathaus angestellt werden, von dem ersten Gedanken ab „gebunden“ sind.

An bestimmte Voraussetzungen war auch der Entschluß, die Weinbrennerstraße zu einer Verkehrsstraße zu machen, gebunden.

Karlsruhe besitzt eine Ost-West-Verbindung — die Kaiserstraße. Eine zweite bietet sich — besonders für die Kfz-Durchgangsverkehr — in der Linie Kapellenstraße, Kriegsstraße an, die insofern den Anforderungen entgegenkommt, als die Verbindung nur eine kurze Strecke von der Straßenbahn mitbenutzt wird. Die Frage — und darum ging es in der Diskussion am Samstag — ist nun: Wie wird die Verbindung weitergeführt, einmal durch die Weinbrennerstraße, um in Zukunft 35 Meter nördlich des zu einem Verkehrsknotenpunkt auszubauenden Lameyplatzes in die Nord-Süd-Linie „Vogesenstraße“ einzumünden, oder soll die Ost-West-Verbindung durch die Gartenstraße weitergeführt werden, um nach einigen hundert Metern zur — ebenfalls noch zu bauenden verlängerten Ebertstraße — einzubiegen?

Bei dieser Frage schieden sich die Geister: Wenn der Stadtverwaltung ein weißer Bogen Papier zur Verfügung gestanden hätte, dann hätten die Städteplaner wahrscheinlich nicht die Meinungsäußerung der Architekten herausgefunden. Aber so steht als Tatsache fest: Das Wohngebiet südlich der Weinbrennerstraße bildet eine Einheit, da der nördlich liegende Teil vornehmlich gewerblichen Betrieben vorbehalten bleibt. Außerdem wird die Anlage bestimmt durch den Plan der Post, bei der Einmündung der Weinbrennerstraße in die Vogesenstraße ein großes Gebäude zu errichten. Da die Wohnhäuser südlich der Weinbrennerstraße mit ihrer fensterlosen Stirnseite einige Meter von der Weinbrennerstraße abgesetzt sind, stört die Bewohner der Motorenlärm nicht. Es handelte sich also nur um die Frage: Wie kann der „neuralgische Punkt“ bei Einmündung in die Vogesenstraße für die Weinbrennerstraße vermieden werden. Dadurch daß der West-Ost-Verkehr über die Ebertstraße führt, und nur der Ost-West-Verkehr über die Weinbrennerstraße geplant ist, ist von vornherein

eine Richtung ausgeschaltet. Selbstverständlich ist dadurch das Gefahrenmoment an der Einmündung nicht beseitigt. Doch es erhebt sich die Frage, welches ist das kleinere Uebel? Die Ost-West-Verbindung durch die Gartenstraße — also ebenfalls durch ein schon bestehendes Wohngebiet — ist ungünstig, weil die Häuser frontal zur Straße stehen, und dadurch eine Lärmstörung unvermeidlich ist. Dazu kommen aber noch weitere Ueberlegungen: Dort entsteht eine Schule, und weiter müßten die motorisierten Fahrzeuge zweimal eine Straßenbahnlinie überqueren — ein Umstand, der die Gefahrenpunkte nördlich des Lameyplatzes ausgleicht. Und außerdem würde die Verbindungslinie zur Ebertstraße ebenfalls ein Wohngebiet — nämlich das Beierthemer Feld — durchschneiden.

Eine Ideallösung konnte keiner der Diskussionsteilnehmer vorschlagen, selbst wenn die Gesprächspartner glaubten, den Stein der Weisen gefunden zu haben, dann kam der Geländespezialist der Stadt und sagte mit stolzer Ruhe: „Meine Herren, über dieses Gelände kann die Stadt nicht verfügen, Privat-eigentum“.

Gegenfrage: Muß die neue Schule unbedingt an dieser Stelle gebaut werden? Antwort: Da die Gutenbergschule aus bereits ausführlich behandelten Gründen nicht wieder aufgebaut wird, und vorgesehen ist, daß jedes in sich geschlossene Wohngebiet eine eigene Schule erhält, ergab sich der Neubau an der Weinbrennerstraße. Mit größten Schwierigkeiten gelang es der Stadt, die dortigen Gelände zu erwerben. Ein anderer Platz stand nicht zur Verfügung.

So greift ein Problem in das andere, und wenn etwas Ganzes entstehen soll, dann muß Stein für Stein weggeräumt werden, und da es immer einige dieser Sorte gibt, die nicht zu beseitigen sind, so muß zwangsläufig das kleinere Uebel gewählt werden.

Leider ist die Stadt Karlsruhe derart arm an Gelände, daß selbst die bestgemeinten Vorschläge an der Mutter Erde scheitern, für die Karlsruhe ein Stiefkind ist und noch für lange Jahre bleiben wird.

Im übrigen: Oberbürgermeister Klotz betonte am Schluß der Aussprache, daß sämtliche Bauprojekte vor ihrer Ausführung nochmals eingehend geprüft würden, und daß sich die Stadtverwaltung auch im Fall „Weinbrennerstraße“ noch nicht so festgelegt habe, als daß sie stur an einer Lösung festhalte. HK

Märchengarten im Jugendheim

Unter dem Protektorat des Stadtjugendausschusses soll im Gelände des Karlsruher Jugendheimes in der Ruppurrer Straße für einige Zeit ein Märchengarten errichtet werden, der schon Anfang Mai seine Pforten öffnet. Kleine und große Märchenfreunde, die Lust haben in Spiel und Gestaltung mitzuwirken (Kinder mit Spielzeug, Eltern, denen das seelisch-geistige Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, wie auch Märchenschreiber und -Erzähler, sowie Künstler anderer Tätigkeit) sind als Mitarbeiter willkommen. Alle Interessenten werden gebeten, dem Jugendheim ihre Anschrift bekanntzugeben zu wollen oder sich am Freitag, 17. 4. 33 um 20 Uhr zu einer Besprechung im Jugendheim einzufinden.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Fauler Kunde prellte seine Lieferanten

Die Strafabteilung des Amtsgerichts verurteilte den 36jährigen vorbestraften Kaufmann Horst W. aus Karlsruhe wegen fortgesetzten Betrugs unter Einrechnung einer früheren zweimonatigen Gefängnisstrafe zu insgesamt neun Monaten Gefängnis.

Obwohl er zur Bezahlung nicht in der Lage war und bereits den Offenbarungseid geleistet hatte, bestellte er bei einer Firma in Wuppertal für rund 200 DM Bettwäsche, für die er die Bezahlung schuldig blieb. Auf die gleiche Weise suchte er von einer auswärtigen Fabrik für 380 DM Textilien zu erlangen; da die Firma jedoch eine Auskunft einholte, unterblieb die Lieferung, wodurch die Firma vor Schaden bewahrt blieb. Zwei weitere auswärtige Lieferanten, von denen der faule Kunde für 270 DM Bettwäsche, Taschen- und Handtücher bezog, wurden um den genannten Betrag geprellt. Schließlich lockte er von einem Manne, dem er eine Wohnung in Aussicht stellte 400 DM heraus, die er für sich verwendete.

Je später der Abend...

Als Mitte Dezember nach Mitternacht ein angeheiteter Gast in das Lokal des Wirts Erwin S. kam, gab es für ihn nichts mehr zu trinken. Nachdem der späte Gast ein Glas um-

geworfen, kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf er den Wirt beleidigte, der ihn daraufhin an die Luft setzte. Als der Gast sich schon entfernt hatte, eilte ihm der Wirt, beleidigt und erregt, mit einem Farrenschwanz nach und versetzte ihm einen Schlag über den Kopf, der eine 10 cm lange Platzwunde und Bewußtlosigkeit hinterließ. Die Wunde mußte genäht werden. Vor Gericht wollte der „wundermilde“ Wirt Notwehr geltend machen, allerdings ohne Erfolg. Als Sühne für die rohe Tat sprach der Richter 150 DM Geldstrafe aus.

Aus dem Polizeibericht

Krad fuhr in Pkw

Am Samstagnachmittag übersah ein auf der Kaiserallee fahrender Motorradfahrer die angezeigte Richtungsänderung eines vor ihm fahrenden Pkws. Der Motorradfahrer sowie die Sozialfahrerin erlitten Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Acht leichte Unfälle

Außerdem ereigneten sich in Karlsruhe über das Wochenende acht leichtere Unfälle, bei denen nur geringer Schaden entstand.

„Sfaira, sei ewig vom Rhein begrüßt!“

Feierstunde zum 11. Todestage von Alfred Mombert

In einer literarisch-musikalischen Abendveranstaltung gedachte die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit im Amerikahaus des vor rund 80 Jahren in Karlsruhe geborenen und am 8. April 1942 im Exil in Winterthur verstorbenen Dichters Alfred Mombert an seinem 11. Todestage. Heinrich Wiedemann gab eine Einführung in Leber und Werk des Mannes, der seine Kinder- und Knabenjahre in Karlsruhe verlebte und der sich später als Rechtsanwalt in Heidelberg niederließ. Obschon den Dichter ausgedehnte Reisen in die Länder seiner Sehnsucht nach Asien führten, wurzelten seine Werke letztlich doch im Boden der badischen Landschaft. Gleichsam eine Brücke schlagend zwischen indischer Urheimat und seiner Heima am Rhein.

Die an den alttestamentarischen Propheten geschulte glutvolle Sprache Momberts, seine

an gnostische Mysterien erinnernde Verwendung uralter orientalischer Ideen und philosophischer Begriffe führen in den mythischen Gestalten Aeons und Sfairs durch alle Kulturzeitalter der Menschheit zu den nie endenden Räumen des Kosmos. Aeon der ewige Mensch wandelt sich zu Sfaira dem Alten. In den Gedichtsammlungen „Tag und Nacht“, „Der Glühende“, „Die Schöpfung“, „Die Blüte des Chaos“ und in anderen mehr verkörpert sich moderner Symbolismus in theosophischen Gedankengängen und Phantasien.

Professor Georg Mantel (Klavier) und Gerhard Mantel (Cello) untrahmten sinnvoll die Feierstunde mit der Sonate für Violoncello und Klavier op. 69, A-dur und dem Molto adagio aus der Sonate für Klavier op. 10, c-moll von Beethoven.

Denker, Arzt und Menschenfreund

Aus dem Leben und Wirken Albert Schweitzers — Der künftige Europäer und sein Vorbild

Es war keineswegs eine allgemeine Biographie, wie man sie verschiedenen Werken über Albert Schweitzer entnehmen kann, die das Amerikahaus in Verbindung mit der Volkshochschule Karlsruhe seinen Besuchern mit einem Vortrag von A. W. Stromeyer-Conrady bot. Der Redner zeichnete vielmehr ein Bild des großen alemannischen Landmannes aus dem Oberrheisaß von tieferer Wirklichkeit, ein geistiges Substrat sozusagen, welches den Religionsforscher, Denker, Arzt und Musiker in seiner staunenswerten Vielseitigkeit den Zuhörern nahebrachte. Man hört so oft die Ansicht, es gebe in der heutigen angestutzten Welt, auf dieser mit Grauen, Blut und Tränen gedüngten Erde keinen Menschen mehr von wahrhaft antiken Ausmaß. Nun, auch in der Vergangenheit war jede Größe einm. einfach und sanft, wie es ja auch das Weltgebäude ist. Nur die Erbärmlichkeit lärmte, schlug und schlägt um sich, wie es Kinder tun, die Männer darstellen wollen. In der Gegenwart ist es die Gestalt Albert Schweitzers, welche aus dem Sumpf der drohenden Verwässerung und Verflachung weit hinausragt. Mit der Kraft des Sehers hat er das Morsche und Kranke des Heute erkannt und stellt gegen das Dunkel der Weltbilder aus den existenziellen Randbezirken die Menschenliebe, gegen die schwere Last der Tiefe die Ehrfurcht vor dem Lebensgeheimnis. Nicht in bloßen und noch so gut geformten Vorträgen über Weltanschauungen sucht Schweitzer den Schlüssel für eine lichtere Zukunft. Seine Ethik besteht in der Förderung jeglichen Lebens und in der Verwirklichung der inneren Werte der Religionen durch die Tat.

Aus dieser geistigen Atmosphäre heraus umriß Stromeyer-Conrady mit schöner Wärme das Leben des großen Europäers, seine Entwicklung, vor allem aber seine Grundlagen und seine beispielhafte Bedeutung für die Gegenwart. Die Stunden der Unterhaltung mit Albert Schweitzer

sind ein Erlebnis“, meinte der Redner, „und gerne läßt man sich in jene Gedankenphäre bannen, in der er selbst freudig lebt.“ Auf Grund seiner Erkenntnisse wird der heute 73jährige zum Mittler zwischen Nationen, Völkern und Rassen. Im besten Sinne Europäer fordert er als Fundament jeglichen Rechts die Humanität.

Durch Vorträge, schriftstellerische Arbeiten und durch Orgelkonzerte erwarb sich der evangelische Pfarrersohn aus Kayersberg im Elsaß die Mittel, in den Fiebersümpfen des Kongogebietes im Jahre 1913 eine zunächst kleine ärztliche Station zu schaffen, die sich von Jahr zu Jahr vergrößerte bis sie unter dem Namen Lambarone zu einem in aller Welt bekannten Begriff als europäisches Liebeswerk im tiefsten Dunkel Afrika wurde. Hier versucht der Menschenfreund einen Teil dessen wieder gutzumachen, was andere Weiße an den Negeren sündigen und noch sündigen: Nach der schweren Tagesarbeit sitzt der einsame Alte dann in seinem auf Betonpfählen erbauten Häuschen vor dem Harmonium und Bachsche Motive entführen ihn aus der Tropennacht in die Heimat.

Was aber sagt der Arzt am Krankenbett Europas und welche Heilungsmöglichkeiten ergeben sich aus der Diagnose des Kulturphilosophen. Da sein Lebensschaffen der Menschenliebe gilt haben willkürliche Grenzen für ihn keine Bedeutung. Von höherer Warte blickt er auf die Geschäftigkeit engstirniger Tagespolitik, erkennt die kulturelle und geistig verwandten Züge der Völker und sieht in ihnen die besten Brücken zu einer Verständigung. Die Zukunft aber wird vom Schöpfer der Menschheit nicht als Geschenk in den Schoß geworfen. Europäisches Denken und Handeln erst formt das staatliche Gebilde. Mit einem Aufruf zu aktiver Mitarbeit am Großraum Europa im Sinne Albert Schweitzers schloß Stromeyer-Conrady seine Ausführungen. —

Landes-Chronik

Drei Gefangene aus der Landesstrafanstalt Freiburg ausgebrochen

Freiburg (sw). Aus dem Landesgefängnis in Freiburg sind am Freitagabend kurz nach 22 Uhr drei Strafgefangene ausgebrochen. Einer der Flüchtigen konnte nach wenigen Stunden wieder ergriffen werden. Die beiden anderen sind noch in Freiheit. Die drei Ausbrecher, die in der Eisenschleiferei innerhalb des Gefängnisses arbeiteten, hatten kurz vor Schichtschluß mit Werkzeugen ein Gitter aufgebrochen, durch das sie in den Gefängnishof gelangten. Mit Hilfe einer selbst angefertigten Leiter kletterten sie dann über die Gefängnismauer. Beim Sprung von der Mauer auf die Straße brach sich einer der Drei den Fuß. Er schleifte sich noch einige hundert Meter weiter, brach aber schließlich zusammen. Er wurde in der Nähe einer Kirche gefunden. Die Ausbrecher trugen bei ihrer Flucht Gefängniskleidung. Ihre Gesichter waren durch die Arbeit in der Schleiferei vollständig verrußt. Bei den Flüchtigen handelt es sich um einen 21jährigen Mann aus Dresden und einen 22jährigen aus Essen. Beide waren wegen Diebstahls zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Salat gegen Schnecken und Meerrettich

Freiburg (sw). Für eine größere Menge Salat, die aus dem Elsaß nach Südbaden eingeführt wird, werden den französischen Grenzdepartements Weinbergsschnecken und Meerrettich aus Südbaden geliefert. Dies ist das Ergebnis von Verhandlungen, die nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Freiburg im Rahmen des Grenzwarensabkommens zwischen der Bundesrepublik und Frankreich in der letzten Zeit geführt wurden.

Weinpreise ziehen an

Müllheim (sw). Auf dem 72. Weinmarkt der Stadt Müllheim, dem ältesten badischen Weinmarkt haben am Freitag die Preise für Weine des Jahrgangs 1952 etwas angezogen. Aus dem geringen Angebot Weine älterer Jahrgänge war zu schließen, daß diese nahezu vollständig abgesetzt sind.

Insgesamt waren 196 Weinsorten ausgestellt. Angeboten wurden 560 hl Faßwein und rund 353 000 Liter Flaschenwein. Der Markt, der seit seinem Bestehen ein Spezialmarkt für Markgräfler Weine geblieben ist, stand im Zeichen der hervorragenden Qualität des Jahrgangs 1952. Dieses Jahr besuchte dem Markgräfler Land Spitzenweine ganz ausgezeichnete Art und glich damit die geringere Menge wieder aus. Wie auf früheren Märkten führten auch diesmal die vorwiegend im badischen Oberland angepflanzten Gutedelweine, denen Ruländer, Riesling und Sylvaner (Müller-Thurgau) folgten. Auch einige Proben Spätburgunder (Auxerrois) und Traminer waren ausgestellt. Gegenüber der Ernte des Jahres 1951 haben sich die Preise um etwa 10 Prozent erhöht. Preise für Flaschenweine: Für 1/4 Liter Gutedel 2,10-2,50 und 2,30-2,90; Ruländer 2,50-3,00; Sylvaner 3,50-3,80; Riesling-Sylvaner 2,50-3,50; Gewürztraminer (Spätlese) 6,00; Muskat Gutedel 3,50; Müller-Thurgau 2,00; Spätburgunder 3,00. Faßwein (bei hl-Abnahme) für Liter: Gutedel 2,20-2,30; Gutedel (Waldberg/Sulzburg) 1,25; Gutedel (Seefelden) 1,40.

Wolfach

Kreis Wolfach erhält ein Durchgangslager

Für den Kreis Wolfach kamen 66 Flüchtlinge an

Wolfach. Die Kreisverwaltung Wolfach hat jetzt in Wittelbach im Kreis Lahr ein unbenutztes Fabrikgebäude gekauft, in dem für zweihundert Flüchtlinge ein Kreisdurchgangslager eingerichtet wird. Das Lager wird durch das Landesumsiedlungsamt in Freiburg ausgebaut und eingerichtet. Es soll bereits in vier Wochen bezugsfertig sein. Dem Kreis Wolfach ist dadurch die Möglichkeit gegeben die eintreffenden Flüchtlinge zunächst in dem Lager aufzunehmen, um sie dann später auf die einzelnen Gemeinden des Kreises zu verteilen. — Letzten Donnerstag kam wieder ein Transport Flüchtlinge in Stärke von 66 Personen hier an und wurde auf die einzelnen Gemeinden des Kreises wie folgt verteilt: Bad Rippoldsau 1, Biberach 3, Bollenbach 4, Fischerbach 4, Gutach 5, Haslach 3, Hausach 3, Hofstetten 5, Kirnbach 7, Lehengericht 5, Mühlbach 3, Niederrwasser 3, Nordrach 4, Oberwolfach 5, Reichenbach 3, Schenkzell 1, Unterentersbach 3, Unterharmersbach 3 und Zell a. H. 1.

Tödlicher Unfall vor Gericht

Hornberg. Nach Vornahme eines Lokaltermins tagte das Schöffengericht Offenburg im Rathausaal. Verhandelt wurde über den tödlichen Unglücksfall am Stadt-Neubau in der Hofmattenstraße, bei dem der Maurer R. Kosky am 9. Oktober 1952 sein Leben ließ. Der tödlich Verunglückte kam seinerzeit mit

Landkreis Karlsruhe

Die Wasserversorgung der alten Siedlung vor dem Gemeinderat

Neurent (st). Zur Baufandumlegung Gewann Unterfeld I wurden vom Gemeinderat je qm Bodenwert 2,50 DM festgelegt. Der 10 Prozent übersteigende Abzug an der Grundstücksfläche wird von der Gemeinde entschädigt. — Einen Antrag des Kleintierzuchtvereins, den bestehenden Pachtvertrag mit der Gemeinde auf Ueberschreibung an Hermann Schäfer vorzunehmen, wurde entsprochen. Zur vermögensrechtlichen Auseinandersetzung zwischen Gemeinde und der alten Kirchfeldgenossenschaft berichtete der Bürgermeister über die vorausgegangene Besprechung mit den Vertretern der Genossenschaft, den Fraktionsführern und Baurat Lechner vom Wasserwirtschaftsamt. Die Zeit wäre gekommen, die Frage der Wasserversorgung in der alten Siedlung und die Uebernahme derselben durch die Gemeinde zu klären. Bekanntlich besteht hier eine eigene provisorische Versorgung mit Pumpwerk und einem schwachen Rohrnetz, das von den Genossenschaftsmitgliedern schon vor langen Jahren in Gemeinschaftsarbeit geschaffen wurde. Diese Wasserversorgung war in der Vergangenheit ausreichend, ist aber den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Bereits im vorigen Jahr mußte am nördlichsten Ende der Gildestraße das Rohrnetz vom Leitungszweig der Gemeinde eingespeist werden. Ein zweiter Anschluß an der Hermann-Löns-Straße müßte erfolgen. — Kostenaufwand etwa 8000 DM — damit die Wasserversorgung für die nächste Zeit gesichert ist. Vom Zeitpunkt der Erstellung des zweiten Anschlusses geht die Wasserversorgung auf die Gemeinde über. Hier müßte nun ein gewisser Ausgleich an die Genossenschaft erfolgen. Das „Wie“ löste eine lebhafte Diskussion aus. Der Vorschlag seitens der Vertreter der Genossenschaft soll als Verhandlungsgrundlage benutzt werden. Eine weitere Besprechung ist erforderlich um eine endgültige Klärung und Formulierung zu finden. — Die Bundes-Jugendfestspiele in der Gemeinde wurden auf den 30. August festgesetzt. — Infolge Kündigung des Farrerwärters wird die Besetzung ausgeschrieben. — Dem Antrag des E. Grether auf Einstellung in den Gemeindedienst wurde entsprochen. —

Hundesportplatz wird erweitert

Blankenloch (b). Die Monatsversammlung wurde in der „Krone“ abgehalten. Vorstand Amolsch berichtete über den Stand der Verhandlungen zum Zwecke der Erweiterung des Hundesportplatzes. Vom Forstamt Karlsruhe

Hardt wurde eine Erweiterung genehmigt, so daß demnächst mit der Bearbeitung des Platzes durch die Hundefreunde begonnen werden kann. Weiter ist beabsichtigt, nach der Vergrößerung des Platzes eine Schutzhütte aufzustellen. Am 19. April wird der Verein nach Weingarten fahren, wo einige junge Schäferhunde im Rahmen der dort abgehaltenen Schutzhundeprüfungen ihre erste Prüfung ablegen sollen.

Gemeindezuschuß für Kinderschule

Weingarten (s). Eingangs der letzten Sitzung erteilte der Gemeinderat dem Antrag des Gustav Wolf auf Wasserleitungsanschluß seines Bauplatzes die Zustimmung. Ferner genehmigte der Rat die Buchenstammhölzverkäufe vom Höheforst und die Forlenversteigerung. Mit dem 1. 5. 1953 wird der Bewerber Erik Hartmann bei der Gemeindeverwaltung als Verwaltungslehrling eingestellt. — Herbert Mayer, geb. 26. 3. 1928 wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen. — Zur Verschönerung des Ortsbildes sollen die Vorgarteneinfriedigungen in der Wilzer- und Goethestraße im Spätherbst mit Taxuspflanzen versehen werden. — Gegen den Antrag des Bäckermeisters R. Häcker auf Anbringung eines Firmenschildes und Automaten erhob sich kein Widerspruch. — Zur Unterhaltung der evangelischen und katholischen Kinderschule bewilligte der Gemeinderat

Bruchsal

US-Manöver in Nordbaden

Bruchsal (sw). In der Zeit vom 25. 4. bis 10. 8. werden amerikanische Einheiten in den Gebieten Hockenheim, Landkreis Bruchsal, Heidelberg und Mannheim sowie im Hardtwald, Karlsruhe und Graben Feldübungen in Regimentsstärke abhalten. Es werden sich auch motorisierte Einheiten mit Kettenfahrzeugen beteiligen.

Obergrömbach (sp). Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches wurde am letzten Donnerstag der durch Sturz vom Neubau verunglückte Zimmermeister Erich Butterer zu Grabe getragen. Die Freiwillige Feuerwehr, deren Kommandant der Verstorbene war, geleitete den Sarg zur letzten Ruhestätte. Mit Choralmusik und Trauerchören am Trauerhaus und am Grabe nahmen der Musikverein „Eintracht“ sowie der Gesangverein „Sängerbund“ Abschied von ihrem allzuvor verstorbenen Mitglied. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Eugen Adam, die Vorstände der vorgenannten Vereine sowie des Turnvereins widmeten dem Verewigten erhebende Abschiedsworte und legten ein Blumengebilde am Grabe nieder. Den geprüften Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zu.

Offenburg

21 Monate Gefängnis für einen Hochstapler

Betrügereien und Fälschungen am laufenden Band

Offenburg. Die Vergangenheit des dieser Tage vor dem Schöffengericht abgeurteilten 43jährigen G. T. aus der Tschechoslowakei ist sehr dunkel. 1946 als Flüchtling nach Bayern gekommen und schließlich als Angestellter in einem Württemberg-Badischen Ministerium aufgenommen, führte er ein Hochstaplerleben. Wegen Betrugs und Fragebogenfälschung wurde er damals in Kirchheim-Teck zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Selbst am Tage seiner Haftentlassung machte er sich des Betrugs an Angehörigen von Mitgefängenen schuldig. Nach einem Abstecher in die Ostzone, kehrte er 1948 wieder in die Bundesrepublik zurück, wo er erneut abge-

urteilt wurde. Er erhielt 10 Monate Gefängnis wegen Diebstahle u. a. Unter falschem Namen schlich er sich schließlich in das Flüchtlingsdurchgangslager Gießen hinein, von wo er in das Flüchtlingslager Freiburg und Rastatt kam. Hier setzte er seine Betrügereien fort. Vor dem Notariat in Gengenbach gab er falsche eidesstattliche Erklärungen ab und unter falschem Namen beschaffte er sich von der Stadtverwaltung Karlsruhe eine Angestelltenversicherungskarte, eine Meldekarte vom Arbeitsamt Rastatt, einen Flüchtlingsausweis und einen Reisepaß. Alles unter falschem Namen. Auch zu einer Werkmeisterstelle in Gengenbach kam er mit falschen und gefälschten Angaben. Ueberdies fälschte er verschiedene Dokumente, um als verdingter Angehöriger des öffentlichen Dienstes zu gelten und in den Genuß der Soforthilfe zu gelangen. Wegen dieser Vergehen erhielt er nun eine Strafe von 21 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als „Hochstapler“.

Pfarrer Wiest gestorben

Offenburg. (X) Im nahen Waltersweiler starb Pfarrer Wiest an einem Schlaganfall. Der Verstorbene war ein Seelsorger, der mitten im Leben stand und über ein reiches Wissen verfügte. Auch in Offenburg hielt er Vorträge, die immer gerne besucht wurden und von seinem umfassenden Wissen Zeugnis gaben.

Offenburg. (X) Der Vorverkauf für das Gastspiel der Städtischen Bühnen Freiburg mit „La Bohème“ am kommenden Mittwoch hat gut eingesetzt. Es ist, wie immer, mit der vollbesetzten Stadthalle zu rechnen. Die musikalische Leitung hat Heinrich Kehm.

Offenburg. (X) Am kommenden Mittwochnachtsmittag versammeln sich die Mitglieder der Kreisversammlung in der Kreispflegeanstalt Fußbach zu einer offiziellen Tagung. Auf der Tagesordnung steht unter anderem auch der Haushaltsplan für 1953.

Vorbereitungen zu weiteren Umlegungen

Zell-Weierbach. (X) Auch in diesem Frühjahr wurde mit den Vorbereitungen zu neuen Umlegungen begonnen. Rechts der Weierbachergasse und der Schönstadt-Kapelle, in den Gewannen „Scheurer“ und „Hasneck“ ist man eifrig dabei, das ganze freigelegte Gelände zu rigolen und herzurichten, um anschließend mit der Neubepflanzung beginnen zu können. Das Gebiet ist bereits durch neue Wege erschlossen. Man will vornehmlich Ruländer pflanzen auf diesem freigelegten Gebiet.

Neuweier siegte in Griesheim

Griesheim. (X) Mannschaften der Turnvereine Griesheim und Neuweiler trugen am Sonntag Mannschaftskämpfe aus. Hierbei siegte die Neuweilerer Riege mit 175,10 Punkten. Die hiesige Riege brachte es auf 166,95 P.

Baden-Baden

Baden-Baden. Der Kreisverband Baden-Baden im Verband der Landsmannschaften hat im Hause Ludwig-Wilhelm-Platz 5, 3. Stock, Zimmer 31, ein Hilfsbüro eingerichtet, das vom 9. April an geöffnet sein wird. Es werden dort Auskünfte in Heimatvertriebenenfragen erteilt. Das Hilfsbüro ist donnerstags und samstags von 17.30 bis 19 Uhr geöffnet. — Die Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte Baden-Badens haben sich entschlossen, die Geschäfte an jedem Mittwochnachtsmittag während der Saison geöffnet zu halten. — Gemäß einem Stadtratsbeschuß wurde nun die Lichtenentaler Allee zur Einbahnstraße erklärt. Und zwar ist diese schönste Baumstraße Europas in der Bäderstadt vom Theater bis zum Kloster Lichtenental zur Einbahnstraße erklärt worden, indessen die Kaiser-Allee vom Hindenburg-Platz bis zum Kleinen Theater nach wie vor in beiden Richtungen befahren werden darf. F.

1 089 Mitglieder. Darüber hinaus gehören dem Jugend-Rot-Kreuz 529 Mitglieder an.

Lahr. Dieser Tage wurde Richtfest von 24 von der Wohnungsbaugenossenschaft der Vertriebenen erstellten Wohnungen gefeiert. Es handelt sich um 2 Häuser mit je 12 Wohnungen. Die Häuser tragen den Namen „Buchenland“ und „Pommern“.

Rastatt

Die Dummen werden nicht alle!

Rastatt (ht). Immer wieder fallen Leute auf Betrüger herein. Ein solcher wurde in der Person eines Ingenieurs zusammen mit seiner Ehefrau von der Kripo hier festgenommen. Er wurde gleich von mehreren Behörden gesucht. Dabei will er „Flüchtling“



hörden gesucht. Dabei will er „Flüchtling“



Zum Schluß wird's dramatisch!

Na also! schmunzeln Waldhoffans zum 1. Auswärtssieg / Rarität: vier Punkte für Mannheim Eintracht ging 3:0 unter, VfB holt zum Schlag aus!

Mit dem 1:1 beim „Club“ schaffte sich der deutsche Meister eine gute Ausgangsposition für die beiden letzten Kampftage / Fällt Entscheidung schon am Bieberer Berg zwischen Kickers und VfB? / Am Tabellenende hat 1860 München nach 4:1-Sieg über Offenbach noch eine ganz kleine Hoffnung, die Aschaffenburg jedoch gegen Ulm zerschlagen kann / Mühlburg-Phönix nach 1:0-Niederlage beim VfR Mannheim nur noch bedingt im Rennen / Kassel fast im Ziel / Neckarau steigt ab

Das kommt den KSC Mühlburg teuer zu stehen ...

Basler hatte es gar nicht so gemeint

VfR Mannheim — KSC Mühlburg-Phönix 1:0

Das Mannheimer Samstagspiel, für Meisterschaft bzw. zweiten Platz und Abstieg gleichermaßen bedeutend wurde vom VfR nach einer großen kämpferischen Leistung nicht unverdient gewonnen. Ein glücklicher Treffer Baslers entschied den temperamentvollen und aufregenden Kampf Mühlburg-Phönix ging leer aus. Warum? Nun, weil seine Stürmer ihre Chancen verpaßten! Immer wieder wurde bei günstigen Gelegenheiten gezögert, abgewartet, dem Nebemann das Schießen überlassen. Und der kam dann meistens nicht mehr dazu, weil die VfR-Deckung das Schießen überließ. Einige herrliche Spielmomente im Mittelfeld täuschten nicht darüber hinweg, daß der Gästeangriff versagte.

VfR: Jöckel; Stiefvater, Brech; Kreis, Keuerleber, de la Vigne; Löttke, Langlotz, Basler, Eckert, Heinz.
Mühlburg: R. Fischer; Trenkel, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannemaier; Kunkel, Rastetter, Beck, Bau, Strittmatter.
Schiedsrichter: Dusch, Kaiserslautern; 16 000 Zuschauer.

Jöckel hatte nur wenige scharfe oder pläcierte Schüsse zu halten. Mittelstürmer Beck, bei Kopfballduellen mit Keuerleber oft Sieger, tat beim „Kombinieren“ oft zu viel des Guten; am besten hat uns der schnelle, energische Kunkel gefallen, obwohl die linke Flanke Strittmatter-Rau stärker ins Gefecht geschickt wurde. In der Läuferreihe enttäuschte uns Sommerlatt; Dannemaier spielte seine Rolle überzeugend. Max Fischer und die Verteidiger Trenkel und Roth — der letztere ließ Löttke keine Chance — leisteten saubere Abwehrarbeit. Auch R. Fischer im Tor untadelig. Sein schwacher Torstoß kostete allerdings den einen Treffer des Gastes. Technisch und taktisch war der Gast seinem Gegner klar überlegen, Vorräte, die auch in diesem Fall, wie sich zeigte, nicht ausreichten, einen tapferen Widersacher auszuschalten!

Auch der VfR hatte seine Stärke in der Deckung, obwohl eine Zeitlang nicht alles zum besten stand. Jöckel zwei, drei Mal unsicher beim Zufassen, einmal lief er unnotig aus seinem Kästen. Stiefvater als Verteidiger die angenehme Ueberraschung des Tages. Seine weiten Abschläge bereinigten manche kritische Situation. Brech stand seinem Nachbarn nicht nach; schwerer hatte es Keuerleber dem schlack-

sigen Beck überall hin zu folgen. Kreis, etwas phlegmatisch und langsam, machte der schnelle, trickreiche Gegner besonders zu schaffen. Er kämpfte aber ebenso unverdrossen wie die Mehrzahl seiner Kameraden.

Weitaus bester Mann des VfR war wieder einmal de la Vigne, der als Außenläufer alle seine Qualitäten vorteilhaft zur Geltung bringt. Das Duell gegen ihn verlor schließlich Rastetter, de la Vigne hatte die längere Puste!

Die VfR-Deckung brauchte lange, ehe sie mit dem „ewigen Rochieren“ des Gegners fertig wurde. Zu lange fast! Wie oft war die rechte KSC-Flanke ungedeckt, weil de la Vigne wohl Rastetter, Kreis aber nicht Rau gefolgt war. Vier-, fünfmal kriegten die Fans „ne Gänsehaut“, weil die Deckung offen war „wie ein Scheunentor!“ Bezeichnend, daß der Gästeangriff selbst aus derlei Chancen keinen Nutzen zu ziehen verstand. Nach Halbzeit kamen diese Gelegenheiten nur in seltenen Augenblicken.

Der VfR-Angriff hätte schon auf dem Papier nicht viel Vertrauen ein. Es zeigte sich, daß man ihm nicht unrecht getan hatte. Die linke Flanke Heinz-Eckert fiel vor der Pause aus, war so gut wie nicht da, hatte aber dennoch gute Chancen zum Torschießen! Eckert war ein Ausfall, Heinz kam auf ungewohntem Posten gegen Trenkel nicht auf. Als er später mit Löttke tauschte, war die Sache anders. Langlotz, der manche nützliche Arbeit leistete, schien auf halber Strecke mit seinen Kräften zu Ende. Löttke war gegen den technisch versierten und energischen Gegner zu schwerfällig; bleibt also Basler, der nur in einer Hinsicht versagte: beim Torschuß! Basler setzte auch vorgestern mächtigen Schuß neben oder über den Kasten, bei dem es früher hinterher kaum eine Debatte gegeben hätte! Dennoch hat Basler dieses Spiel für den VfR entschieden — und damit vielleicht noch viel mehr. Ob er beim zweiten Treffer wirklich abgeht stand, konnten wir nicht entscheiden. Der Linienrichter hatte jedenfalls sofort sein Fähnchen geschwungen.

Es stellt der VfR-Mannschaft das beste Zeugnis aus, daß sie trotz ihres schwachen Angriffs (seine Aktionen wirkten im Gegensatz zu jenen des Gegners reichlich primitiv) das wichtige Spiel für sich entschied. Das Gegenteil gilt für den KSC!

Schiedsrichter Dusch fällte einige etwas merkwürdige Entscheidungen, das Gegenteil von dem, was man allgemein in den jeweiligen Fällen erwartete; im großen ganzen kam er aber ganz gut zurecht. Die Sache mit Kunkel schien ihm wohl nicht elfmeterreif.

Der allerseits mit großer Spannung erwartete Großkampf hatte eine prächtige Zuschauerkulisse aufzuweisen; auch der Gast hatte ein starkes Kontingent auf der Essig-Haas-Seite postiert. Tausende von Autos und Motorrädern parkten weitem in den Seitenstraßen. Der VfR hatte getan, was er konnte, um dem Platz seine Unebenheiten zu nehmen. So waren bei günstiger Witterung alle Voraussetzungen für einen schönen Kampf gegeben.

Beide Stürmerreihen legten sich sofort energisch ins Zeug. Stürmische Angriffe lösten ein-

Ist das aber eine Ueberraschung ...!

Waldhof schlug FSV ein Schnippchen

FSV Frankfurt — SV Waldhof 2:3

In Mannheim wird man dieses 2:3 zweifellos mit leiser Genugtuung zur Kenntnis nehmen, haben doch die Waldhöfer nun (endlich) ihren ersten Auswärtssieg! Um es vorwegzunehmen: der doppelte Punkterfolg ist nicht unverdient. 7000 Zuschauer waren mit den gezeigten Leistungen durchaus zufrieden. Waldhof kam ohne den verletzten Lipponer, für den Gärtner auf halblinks stürmte. Der FSV spielte in der gleichen Besetzung wie am Vorrundtag.

SV Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Rendler, Berger, Herbold; Heim, Maier, Hohmann, Gärtner, Wagner.

Frankfurt: Rado; Nold, Manisch; W. Meyer, Schwarz, Niebel; Kunkel, A. Meyer, Gontschorek, Herrmann, Ruppel.

Schiedsrichter: Meißner (Nürnberg). 7000 Zuschauer.

Die Gästeelf hatte in Mittelstürmer Hohmann ihren gefährlichsten Stürmer und in dem alten Routinier Herbold den wirkungsvollsten Aufbauspieler. Die Deckung arbeitete nahezu fehlerfrei, nur beim zweiten FSV-Treffer hatte man versäumt, den Kopfballdünen Gontschorek zu markieren. Lennert im Tor erhielt verschiedentlich Sonderbeifall! Einen Ausfall hatte die Mannschaft nicht, sie bildete eine solide Einheit.

Hohmann war der erste Waldhofstürmer, der Rado auf die Probe stellte, wie überhaupt die Gästeelf in den ersten Minuten den Ton angab. Nach und nach wurde die Partie aber ausgeglichen. Waldhof holte in der 13. Minute die Führung:



So fiel beim Mannheimer Ligaspiel VfR—KSC Mühlburg-Phönix das einzige Tor des Tages: Nach einem „verunglückten“ Torstoß von Fischer nahm VfR-Mittelstürmer Basler das Zuspiel von Eckert auf und schoß die Kugel hoch ins Torkreuz. Roth, der schlagsichere und energische Verteidiger des KSC, kann nicht mehr eingreifen. (Foto Gayer)

ander ab. Strittmatter schießt vorbei, aber die erste große Chance hat der VfR (der überhaupt die größeren „handgreiflicheren“ Torgelegenheiten herausarbeitete) als Löttke, obwohl unbehelligt, über die Querlatte Sekunden später ein Fehlschuß Stiefvaters; Beck nützt die Situation, läuft allein auf Jöckel zu, um ihm im entscheidenden Moment die Kugel in die Arme zu schießen! Bei etwas mehr Konzentration ein Treffer! Heinz macht es im Gegenzug nicht besser. Beim Anstürmen legt er sich die Kugel zu weit vor, Rudi Fischer begräbt sie unter sich.

Mühlburg macht nach zwanzig Minuten das Spiel, seine Außenläufer beherrschen die Situation. Und als Rau einen scharfen Flachschuß losläßt, muß Jöckel zweimal blitzschnell zugreifen, ehe er den Ball noch auf der Torlinie erwischt. Der Gast erweist sich eindeutig als bessere Mannschaft; Sommerlatt schießt unkonzentriert über das Tor, Brech rettet vor Kunkel ... Ein Solo brachte Langlotz an drei Gegnern vorbei, er scheitert aber in letzter Sekunde an Torhüter R. Fischer.

Das einzige Tor des Tages fällt in der 31. Minute. Fischer war ein Torstoß etwas mißlungen, Eckert erwischte den Ball, bediente Basler, der R. Fischer mit gewaltigem 15-m-Schuß zu schlagen versuchte. Statt des-

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

Internationaler Erfolg Kleins in Mailand Lusien sah „Herbert“ nur von hinten!

Bei den internationalen Hallen-Schwimmwettkämpfen in Mailand gelang dem deutschen Weltrekordler Herbert Klein über 200-m-Butterfly ein beachtlicher Erfolg gegen den Franzosen Lusien, den er mit 2:37,5 Minuten um fast vier Sekunden schlug. Lusiens Zeit: 2:41,3 Minuten.

Die ohne Klein geschwommenen 200-m-Brust wurden von dem dänischen Rekordhalter Gleie in 2:45,6 Minuten vor Distinguin (Frankreich) mit 2:48,1 Min., Barnkob (Dänemark) 2:51,2 Min. und Gasperini (Italien) mit 2:53,1 Min. gewonnen.

Bei einem Weltrekordversuch über 4x100-m-Gemischte Staffel kam die französische Mannschaft mit Bozon (Röcken) 1:06,2, Distinguin (Brust) 1:13,3, Lusien (Butterfly) 1:11,7 Min. und Jany (Freistil) 59,2 Sek. auf insgesamt 4:32,4 Minuten. Die internationale Auswahl mit Ditzinger (Deutschland), Gleie (Dänemark), Klein (Deutschland), Eminenté (Frankreich) brauchte indessen 4:50,4 Minuten. Im 100-m-Freistil siegte Eminenté in 58,9 Sek. vor seinem Landsmann Jany (1:00,5), Romani (Italien) und dem Deutschen Ditzinger, der mit 1:03,3 als Vierter einkam.

Rünte den Berg und gleich wieder auf!

DMV-Zweitagesfahrt mit vielen Hindernissen / Kein Fahrer ohne Strafpunkte

Die am Samstag auf dem Nürburgring gestarteten 140 Teilnehmer der DMV-Zweitagesfahrt erreichten am Nachmittag in Schotten am Vogelsberg (Obershessen) das erste Tagesziel. Am ersten Fahrer traf um 15.32 Uhr der Nürnberger Keitel (Zündapp) ein.

Die Zweitagesfahrt des Deutschen Motorsportverbandes war um sechs Uhr früh auf dem Nürburgring als schwere Leistungsprüfung der Solo- und Seitenwagen-Motorräder gestartet worden. Im Laufe des Tages mußte eine rund 400 km lange

Strecke zurückgelegt werden, die größtenteils über Nebenstraßen und durch schweres Gelände führte. Bereits auf den ersten 100 Metern wurde eine Geschwindigkeitsprüfung vorgenommen.

Bei dem sonnigen und warmen Wetter konnten die von der Fahrleitung vorberechneten Zeiten im Gegensatz zu den am Freitag geduldeten Boden nicht nur eingehalten, sondern teilweise erheblich unterschritten werden. Dennoch blieb kein einziger Fahrer strafpunktfrei, so daß eine genau differenzierte Wertung nach dem Können der Fahrer und den Leistungen der Maschinen möglich ist. Die Ausfälle sind erheblich, um 18 Uhr waren bereits 14 Maschinen überfällig.

Die schwersten Streckenabschnitte mußten in den sogenannten Fahrleistungsprüfungen über Stock und Stein in fast rennmäßigem Tempo durchfahren werden. Besonders schwierig war die Etappe vom Nürburgring über den Höchstberg (Eifel) und die Abfahrt vom Feldberg (Taunus) auf einem von Felsblöcken übersäten Waldweg mit einem Gefälle von etwa 33 Prozent, an die sich eine fast ebenso steile Auffahrt anschließt, die überdies noch durch umgestürzte Bäume blockiert war.

Um 18.15 Uhr fuhren am Sonntag in Hockenheim die kleinen Motorroller als letzte im Ziel ein, nachdem sie wie alle übrigen einetrotzigen Maschinen noch drei Höchstgeschwindigkeitsrunden auf der Rennstrecke zu absolvieren hatten.

Die 290 km lange Strecke des zweiten Tages war im allgemeinen leichter als die Samstagsetappe. Zwei Wasserdurchfahrten in der Nähe von Nidda und in Oberelmbach machten den Fahrern im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Es mußte auch selten geschoben werden. Der allgemeine Straßenzustand des zweiten Tages war hingegen sehr schlecht und hat manchen Maschinen den Rest gegeben.

Die endgültigen Ergebnisse der DMV-Zweitagesfahrt, die von vielen Teilnehmern als die schwerste geländesportliche Veranstaltung der Nachkriegszeit bezeichnet wurde, werden wir nachtragen. Auch die Zahl der Ausfälle des zweiten Fahrtages ist noch nicht bekannt.

Englands Rugby-Auswahl schlug Frankreich in einem am Samstag in Paris ausgetragenen Länderkampf mit 15:12 (19:7).

Die Damenhockey-Mannschaft des Frankfurter TV 1890 unterlag 1:6 (0:5) dem Lyoner Tennisclub in einem in Lyon ausgetragenen Freundschaftsspiel.

Hingeschaut und schnell geknipst!



Oben hängt R. Fischer im Mühlburger Tor einen Flankenball vor dem hochspringenden Eckert weg. Ganz rechts Verteidiger Trenkel. Unten versucht der kleine Heinz KSC-Verteidiger Trenkel auszuspielen, er kommt auch vorbei, scheitert dann aber am Torhüter. (Foto Gayer)

Im Spiegel der Zahlen

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for 1. Liga Süd, 2. Liga Süd, 1. Liga Südwest, and 2. Liga Südwest.

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for 1. Liga West and 1. Liga Nord.

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for 1. Liga Ost and 1. Liga Südwest.

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for 1. Liga West and 1. Liga Nord.

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for 1. Liga West and 1. Liga Nord.

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for 1. Liga Ost and 1. Liga Südwest.

Table with 2 columns: Team names and statistics. Includes sections for Englischer Fußball and Handball.

Schwache Angriffsleistung Ursache des Spielverlustes

Neckarau muß 2. Liga Valet sagen

VfL Neckarau — 1. FC Bamberg 2:3

Neckarau: Bahlke, Preschle, Hölzer, Uhrig, Kastner, R. Schneider, W. Schneider, Schmelzinger, Ehmann, Zellfelder, Schnepf.

Die erste Halbzeit war reichlich langweilig. Bamberg, mit dem starken Wind spielend, hatte fast immer leichte Feldvorteile und kam sehr früh durch den linken Verteidiger Fischer zur 1:0-Führung.

Nach dem Führungstreffer kam Bamberg stark auf, der Gast behauptete das Mittelfeld, zumal Uhrig und R. Schneider zu hoch und viel zu ungenau zuspielten.

Im letzten Spiel fiel die Entscheidung...

FV Daxlanden ist Amateuremeister

Amicitia Viernheim von KSC Phönix 1:0 geschlagen

FV Daxlanden — Olympia Kirrlach 3:0. Bei Daxlanden wirkte erstmals wieder Mittelfürer Maier mit, der damit den bisherigen Mittelfürer Müller entlastete.

Mit Kirrlach stellte sich eine sympathische und äußerst kampfkraftige Mannschaft vor, die den Amateurliga Nordbaden...

Daxlandenern in bezug auf Schnelligkeit mindestens ebenbürtig war und nur an Kondition und Technik ein Minus aufwies.

Haben Sie so getippt? TOTO - Ergebnisse vom West-Süd-Block.

Table with 2 columns: Team names and TOTO results. Includes sections for TOTO - Ergebnisse and Nord-Süd-Toto.

Schweinfurt spielte groß auf

FC Schweinfurt — Eintracht Frankf. 3:0

Der FC Schweinfurt gewann überraschend klar mit 3:0 (2:0) gegen den Tabellenführer Eintracht Frankfurt. 12.000 Zuschauer waren von dem glanzvollen Spiel der „Kugelschützer“ begeistert.

VfB Stuttgart auf dem Weg zur Meisterschaft

Entscheidung am Bielerberg?

Wieder, wie schon am letzten Spieltag vor Ostern, war der VfB Stuttgart der große Gewinner des Tages. Alle drei Spitzenmannschaften spielten auswärts, aber nur der VfB Stuttgart kam mit einem Punkterfolg nach einem 1:1 vom 1. FC Nürnberg zurück.

31 Handballtreffer ... das Zählen machte Mühe!

Zwei-Meter-Wunderlich in Ketsch Schützenkönig

SpVgg Ketsch — BC Augsburg 17:14

Nach drei Niederlagen konnte Ketsch heute wieder einmal durch einen Sieg seine Anhänger erfreuen. Es waren ungefähr 500 Zuschauer erschienen, die einen harten Kampf sahen.

Amicitia Viernheim — KSC Mühlburg-Phönix 0:1

Die Viernheimer Amicitien sind völlig aus dem Leim gegangen. Nach dem enttäuschend schwachen Spiel des Vorentsattes war die Formkrise im Treffen gegen den KSC Mühlburg-Phönix augenscheinlich.

Der Sieg des KSC ist wohl sehr glücklich, doch auf Grund einer fahrlässigen Abwehrleistung verdient die stabile Hintermannschaft mit dem faust- und fangsicheren Torwart Göhringer, den schlagkräftigen Verteidigern Buhlinger und Steimle und dem überlagert stehenden Schilling hatte es mit dem selten so schwach gesehenen Angriffskvintett der Viernheimer nicht schwer, fertig zu werden.

Der spieltagebestimmende Treffer fiel kurz vor dem Wechsel, als Schönaler um einen Sekundenbruchteil vor dem herausstürzenden Basler früher am Ball war und das Leder an ihm vorbei ins Netz drehte.

1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart 1:1

Der 1. FC Nürnberg und der VfB Stuttgart trennten sich vor 30.000 Zuschauern mit einem leistungsgerechten 1:1. Das Treffen brachte eine Fülle spannender Momente, vermochte jedoch nicht restlos zu begeistern.

Bis zur Pause dominierte der Club leicht. Morlock verschoß in der 10. Minute einen Handelfmeter. Überraschend ging Stuttgart in der 70. Minute in Führung, als Blessing knapp am Pfosten einsoß.

Freundorfer englischer Juniorenmeister

Seinen englischen Junioren-Meistertitel verteidigte Konrad Freundorfer erwartungsgemäß erfolgreich. Im Finale schlug er seinen Landsmann Erich Arendt mit 21:16, 19:21, 21:12.

Schweinfurt spielte groß auf

FC Schweinfurt — Eintracht Frankf. 3:0

Der FC Schweinfurt gewann überraschend klar mit 3:0 (2:0) gegen den Tabellenführer Eintracht Frankfurt. 12.000 Zuschauer waren von dem glanzvollen Spiel der „Kugelschützer“ begeistert.

VfB Stuttgart auf dem Weg zur Meisterschaft

Entscheidung am Bielerberg?

Wieder, wie schon am letzten Spieltag vor Ostern, war der VfB Stuttgart der große Gewinner des Tages. Alle drei Spitzenmannschaften spielten auswärts, aber nur der VfB Stuttgart kam mit einem Punkterfolg nach einem 1:1 vom 1. FC Nürnberg zurück.

31 Handballtreffer ... das Zählen machte Mühe!

Zwei-Meter-Wunderlich in Ketsch Schützenkönig

SpVgg Ketsch — BC Augsburg 17:14

Nach drei Niederlagen konnte Ketsch heute wieder einmal durch einen Sieg seine Anhänger erfreuen. Es waren ungefähr 500 Zuschauer erschienen, die einen harten Kampf sahen.

Frischauf Göppingen — SV Harlesheim 11:9

In dem für die süddeutsche Handballmeisterschaft vorentscheidenden Spiel schlug Titelverteidiger Frischauf Göppingen vor 10.000 Zuschauern den Hessenmeister SV Harlesheim mit 11:9 und revanchierte sich damit für die im Vorspiel erlittene 11:17-Niederlage.

Billard-Spitze weiter für Tiedtke

Die Partien des vierten Spieltages der deutschen Billardmeisterschaft im Dreibrain in M-Gladbach endeten am Samstag mit dem erwarteten Favoritensieg. Titelverteidiger August Tiedtke blieb weiter ungeschlagen.

VfR Mannheim - Mühlburg 1:0

sen wurde aus dem „Brummer“ eine Art Schlenzball — vom Schienbein über die Stiefelspitze — der hoch im Bogen in der äußersten Torecke Unterschlupf fand!

Der VfR hatte auch jetzt die klareren Torchancen. Einen Scharfschuß von Langlotz faustete Fischer weg. Basler schloß freistehend über die Latte! Minuten darauf schießt er ein Zuspiel von Lötke mit einem zweiten Treffer ab, der aber wegen abseits nicht anerkannt wird.

In der letzten Viertelstunde, als Fischer wieder Stopper spielen kann, startet Mühlburg den letzten Versuch: immer wieder reißt der Angriff an, er hat auch gute Chancen, (Rau und Beck) aber es fehlt der ständige Funke, der energische Abschluß. So bleibt es beim 1:0 für den VfR, wobei Basler gegen Spielende die VfR-Deckung verstärkt und Jöckel die letzte Gästechance durch entschlossene Fußabwehr zunichte macht.

Mittelbadens Vereine siegreich

KFV und Pforzheim feierten Heimsiege — Durlach in Chäm erfolgreich

Es zählte zu den Seltenheiten dieser Spielzeit, daß die drei mittelbadischen Zweitliga-vereine die volle Punktzahl erringen konnten. Der KFV selbst brachte sich durch einen 3:2-Erfolg über den ASV Feudenheim wohl endgültig in Sicherheit und leistete mit diesem Sieg gleichzeitig dem 1. FC Pforzheim wertvolle Schrittmacherdienste, denn nunmehr liegen die Goldstädter, die vor eigenem Anhang gegen Singen zu einem 2:0-Erfolg kamen, um einen Verlustpunkt günstiger als die Feudenheimer. Im ASV Durlach fanden die Pforzheimer einen weiteren Wegbereiter, denn die Durlacher bereiteten dem ASV Chäm auf dessen Platz durch das 3:1 eine böse Enttäuschung. Hessen Kassel ist dem gesteckten Aufstiegsziel durch einen 3:1-Erfolg gegen den SV Wiesbaden ein erhebliches Stück näher gekommen und auch Jahn Regensburg sicherte sich durch das 1:1 in Darmstadt einen wertvollen Punkt. Nicht mehr zu retten ist der VfL Neckarau, der gegen Bamberg mit 2:3 Toren eine neue Heimmiederlage einstecken mußte.

Verbissen — aber fair

KFV — SV Feudenheim 3:2 (1:0)

Mit verbissener Energie, doch erfreulicherweise in fairem Einsatz, kämpften die beiden Mannschaften um die wichtigen Punkte. Die technisch bessere Karlsruher Elf gewann sie und dürfte sich damit endgültig den Klassenverbleib gesichert haben. Schwieriger ist die Situation für die Feudenheimer geworden, die auch in Karlsruhe eine volle Halbzeit benötigten, ehe sie einigermaßen ins Spiel kamen, nach ihren erzielten Toren aber den KFV minutenlang in größte Verlegenheit brachten.

Vor der Pause dominierte der KFV eindeutig, spielte aber mitunter zu hoch, so daß die Feudenheimer Abwehr größtenteils retten konnte. In dieser Phase fiel auch nur ein Tor, das Müller in der 23. Minute erzielte. Als Ehrmann in der 46. Minute auf 2:0 erhöhte, schien der KFV einem sicheren Sieg entgegen zu steuern, doch der von Bimmler erzielte Anschlußtreffer änderte für die nächste Viertelstunde den Ablauf des Geschehens. Kittlitz dritter Treffer (71. Min.) brachte wieder Linie

in das Spiel der Platzelf. Doch schon drei Minuten später war auch Busch für den ASV wieder erfolgreich und der KFV mußte bis zum Abpfiff des Siedelfinger Schiedsrichters Ritter, der vor 3000 Zuschauern gut leitete, sein Hauptaugenmerk der Deckung widmen.

Siebt langer Zeit wieder einmal

1. FC Pforzheim — FC Singen 04 2:0 (2:0)

Der „Club“ wartete diesmal mit einer besseren Leistung auf als in den letzten Spielen, konnte aber dennoch nicht befriedigen. Die Gäste mußten das Spiel unter für sie ungünstigen Umständen bestreiten. Sie spielten mit Ersatz, wobei der Ersatztorwart Preuk an den zwei Toren nicht ganz schuldlos war, zum anderen reklamierte Singen beim zweiten Tor, nicht zu unrecht, Hände und Abseits und drittens war der vom Verband gestellte Schiedsrichter ausgeblieben, so daß Kastner (ASV Pforzheim) den Kampf leitete, weshalb Singen unter Protest antrat.

Die Gäste zeigten das bessere Spiel, doch fehlte im Sturm wie auch bei den Pforzheimern, der Vollstrecker. In der 11. Minute erzielte Grobs nach Vorarbeit von Lehmann das erste Tor. Bereits drei Minuten später erhöhte der gleiche Spieler, aus abseitsverdächtigter Stellung, auf 2:0. Hierbei blieb es bis zum Schlußpfiff trotz mancher gleichmäßig verteilter Chancen. In der 65. Minute erzielte Pforzheim noch einen Lattenschuß. Ein 2:2 hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

2. Amateurliga, Staffel 2

Staffel 2: Durlach-Aue — Grötzingen 2:0, Hagsfeld — Bruchsal 0:0 abgebr., Rußheim — Blankenloch 0:2, Südster — Karlsdorf 2:2, Neureut — Söllingen 4:2, Graben — Frankonia Karlsruhe 3:2, Weingarten — Eggenstein 2:0.

Blankenloch	27	54:33	29:15
Hagsfeld	24	54:29	33:15
Durlach-Aue	24	62:46	32:18
Frankonia K'he	26	58:48	31:21
Bruchsal	24	53:48	27:21
Neureut	25	46:42	25:25
Weingarten	24	50:35	24:24
Grötzingen	25	43:52	24:26
Wiesental	25	55:60	23:27
Eggenstein	25	50:56	22:28
Söllingen	26	48:66	21:31
Graben	22	36:42	20:24
Südster K'he	24	31:48	20:28
Karlsdorf	25	34:43	20:30
Rußheim	25	41:67	11:39

Hagsfeld — Bruchsal 0:0 abgebrochen

Nach beiderseitigem schlechten Spiel und noch schlechterer Schiedsrichterleistung, warf ein unbeherrschter Zuschauer eine Bierflasche nach dem Schiedsrichter, worauf dieser den Kampf abbrach.

Neureut — Söllingen 4:2

Söllingen traf auf einen wieder erstarkten Gegner und konnte gegen die massierte Abwehr und den Sturm der Neureuter nicht allzuviel ausrichten. Neureuts bester Stürmer war Knobloch, der selbst zwei Treffer erzielte und Baumann und Müller Gelegenheit zu zwei weiteren Treffern gab. Die zwei Tore für Söllingen erzielte der Mittelstürmer.

Rußheim — Blankenloch 0:2

Zwei fast gleichwertige Mannschaften standen sich in Rußheim gegenüber. Nach einer besseren ersten Halbzeit ging Blankenloch als verdienter Sieger hervor. Blankenlochs erster Treffer resultierte aus einem rasanten Durch-

Daxlanden ist Meister

Mit einer nicht vorgesehenen Verspätung wurde der FV Daxlanden am zweiten April-Sonntag nordbadischer Fußball-Amateurliga-Meister und nimmt nunmehr an den Aufstiegsspielen zur Süddeutschen zweiten Verbandsliga teil. Die Aussichten der Amateure von Mühlburg/Phönix auf den Gewinn des zweiten Tabellenplatzes stiegen durch den 1:0-Sieg bei Amicitia Viernheim nicht unerheblich. Auch der FC Birkenfeld kann sich nach seinem 1:0-Erfolg gegen Schwetzingen wieder Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze machen, denn Platz drei und vier berechnen sich nach dem sicheren 4:2-Sieg gegen Friedrichsfeld noch einmal Hoffnungen auf den Klassenerhalt schöpfen, während Brötzingen durch den 3:1-Sieg in Rohrbach wohl aller Sorgen enthaben sein dürfte.

Knielingen — Friedrichsfeld 4:2

So sicher wie das Resultat aussieht, so sicher hatte Knielingen das Spiel gegen die sich mächtig wählenden Friedrichsfelder nicht gewonnen. Den von Hartel verwandelten Handelfmeter in der ersten Halbzeit konnte Friedrichsfeld noch vor Halbzeltpfiff durch Döt ausgleichen. Durch Tore in der 75. Minute — ein Freistoß von Bertsche — in der 80. Minute durch Grether und in der 87. Minute durch Bechtold zogen die Knielinger auf 4:1 davon. Eine Minute vor dem Abpfiff erzielte Heß das 4:2.

Birkenfeld — Schwetzingen 1:0

In einem Spiel, das ziemlich ausgeglichen verlief, standen sich Birkenfeld und Schwetzingen gegenüber. Schwetzingen hatte in diesem Treffen einige Vorteile zu verzeichnen, aber als kurz vor der Halbzeit Dengler das goldene Tor geschossen hatte, verteidigten die Birkenfelder ihren Torvorsprung eisern, und behielten beide Punkte.

Rohrbach — Brötzingen 1:3

Trotz ihres gekonnten Flachpaßspiels verloren die Rohrbacher gegen Brötzingen beide Punkte. Brötzingen ging durch zwei Tore von Hummel in Führung. Aber Rohrbachs Mittelstürmer erzielte noch vor der Pause den Anschlußtreffer. Im zweiten Durchgang war das Spiel ausgeglichener, und als Brötzingens Halblinker überraschend das dritte Tor markieren konnte, war der Kampfgeist der Gastgeber gebrochen.

Karlsruher Keglersieg über FIK Hälsingborg

Zum Empfang der Gäste aus Schweden haben sich im Keglerheim zahlreiche Sportfreunde eingefunden. Für die Hälsingborg-Kameraden fand der 2. Vereinsvorsitzende, Hermann Pfattheicher, herzliche Worte der Begrüßung. Am Vormittag unternahm der Verein mit einigen von seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellten Pkw's eine ausgedehnte Schwarzwaldrundfahrt, die bei der aus 16 Teilnehmern bestehenden Mannschaft der Schweden große Begeisterung auslöste, zumal der Fahrt ausgezeichnetes Wetter beschiedene war. Nach dem gemeinsamen im Keglerheim eingenommenen Mittagessen begann pünktlich um 3 Uhr die allseits mit Interesse erwartete Begegnung auf den vorhandenen 2. Bowlingbahnen. Sportwart Haberer stellte die Starter beider Mannschaften vor und überreichte hierbei dem Präsidenten des FIK Hälsingborg, Herrn Kressander, ein Blumenbouquet. Für die Zuschauer war es recht interessant, die schwedische Spielweise kennen zu lernen, wobei besonders die lockere ungenutzte Art des Abwurfes auffiel. Trotz ihres hervorragenden technischen Spiels konnten die Schweden den Kampf aber nicht gewinnen, da die Mannschaft durch die in Hamburg, Mannheim und Stuttgart vorausgegangenen Spiele ohne Zweifel behindert war. Sie hinterließ indessen einen vorzüglichen Gesamteindruck und zeigte sich in sportkameradschaftlicher Hinsicht von der besten Seite. Karlsruhe übernahm vom Start weg die Führung, ohne sie jemals abgeben zu müssen und siegte schließlich über Erwartung hoch mit 6363 Punkten

gegen 7835 Punkte der Schweden. Bei der anschließenden im Weinbrennensaal des Keglerheims stattgefundenen Schlußfeier mit künstlerischen Unterhaltungsprogramm kam die zwischen den beiden Vereinen bestehende herzliche Freundschaft klar zum Ausdruck, wobei es auf beiden Seiten nicht an Dankesworten fehlte für das Zustandekommen einer internationalen Begegnung keglerportlicher Art in der Stadt Karlsruhe. Die Gäste wurden durch schöne Erzeugnisse der Staatl. Majolika geehrt und seitens des schwedischen Verbandes wurde dem Karlsruher Verein eine wertvolle Tischstandarde als Erinnerung an das seltene Ereignis übergeben. Außerdem erhielten die Starter mit den besten Einzelergebnissen sinnvolle Geschenke. Mit der Vereinbarung eines bei erster sich bietender Gelegenheit in Hälsingborg auszutragenden Rückkampfes ging die Veranstaltung, die für alle Beteiligten eine bleibende Erinnerung sein wird, harmonisch zu Ende.

Die Mannschaftsergebnisse im einzelnen

Hälsingborg: Brandt 719 Punkte, Raaf 707, Anderson 687, Carlsson II 570, Carlsson I 669, Schwan 644, Platterit 642, Persson 636, Nilson 632, Jonasson 607, Kressander 605, Henkel 617 (insgesamt 7835 Punkte).
Karlsruhe: Weller 770 Punkte, Riffel 741, Nagel 736, Schäfer K. 735, Vetter 719, Sendelbach 715, Zimmermann 692, Kußmaul 663, Haberer 661, Pfattheicher 660, Käser 652, Schäfer H. 619 (insgesamt 3363 Punkte).

2. Amateurliga, Staffel 1

Hohe Niederlage Malschs in Eilmendingen

Staffel 1: Bretten — Eutingen 1:0, Rüppurr — Durmersheim 3:1, VfR Pforzheim — Mühlacker 2:1, Ettlingen — Dillweilstein 5:1, Eilmendingen — Malsch 6:1.

VfR Pforzheim	26	73:21	42:10
Bretten	25	53:34	35:15
Niefern	24	51:42	28:20
Forchheim	24	52:38	27:21
Durmersheim	26	56:45	27:25
Rüppurr	25	56:50	26:24
Dillweilstein	24	51:49	24:24
Eutingen	25	40:44	24:26
Ettlingen	25	52:67	23:27
Mühlacker	23	38:46	20:26
Eilmendingen	23	39:46	19:27
Tiefenbrunn	23	45:65	16:30
Grünwinkel	24	34:53	15:33
Malsch	23	26:63	14:32

Eilmendingen — Malsch 6:1 (4:1)

Die Ursache dieser hohen Niederlage ist einzig und allein in der schlechten Verfassung der Malscher zu finden, die sich in normaler Verfassung gegen Eilmendingen bestimmt besser geschlagen hätten. In der ersten Halbzeit hielten sich die Gäste noch einigermaßen, erzielten durch Bulinger einen Treffer und mußten vier Gegentreffer von Günther Augenstein hinnehmen. In der zweiten Halbzeit dominierte weiterhin Eilmendingen und buchte in den Schlussminuten durch Dieter Augenstein zwei weitere Treffer, die das Schicksal der Malscher besiegelten.

Bretten — Eutingen 1:0 (0:0)

Bretten spielte erstmals wieder komplett und hatte Mittelläufer Vierhauser zur Stelle, der sich hervorragend schlug und in der ersten Halbzeit einen möglichen Rückstand seiner Mannschaft verhinderte. Mit der alten Besetzung war aber noch nicht der alte Geist in die Brettener Mannschaft gekommen, die sich nicht so schlug, wie man es erwartet hatte. Eutingen stellte der überlegenen Technik der Gastgeber einen Kampfgeist entgegen, der bis zur Halbzeit das 0:0 hielt und sich bis zur letzten Minute nicht geschlagen gab. Mitte der zweiten Halbzeit brachte Tritschler die Gastgeber in Führung und trotz verzweifelnder Gegenangriffe der Eutingen gelang es

diesen nicht mehr, den Anschlußtreffer zu erzielen.

Ettlingen — Dillweilstein 5:1 (0:1)

Ein wahres Schützenfest feierten die Ettlinger gegen die gewiß nicht schlechten Gäste aus Pforzheim. Vor der Pause sah es sogar nach einer Niederlage der Gastgeber aus, da Dillstein durch ein Tor ihres Mittelstürmers bis weit in die zweite Halbzeit hinein mit 0:1 führte. Dann jedoch hatte Buchleiter eine Bresche in die Hintermannschaft der Dillsteiner geschlagen und erzielte selbst vier Treffer, die den sympathischen Gästen das Rückgrat brachen. Das fünfte Tor schoß Huck, der nach Buchleiter der beste Ettlinger Spieler war.

Rüppurr — Durmersheim 3:1 (1:0)

Seit langer Zeit wieder sah man in Rüppurr ein flüssiges Spiel, welches nicht zuletzt das Verdienst des hervorragenden Mittelläufers Lindner und des alten Spielers Kiefer war. Rößler brachte mit einem Direktschuß die Gastgeber in Front und Ludwigi erhöhte nach Halbzeit auf 2:0, ehe die Gäste durch ihren Mittelstürmer das Ergebnis verkürzen konnten. Kurz vor Schluß war es Rüppurrs agiler Spieler Kiefer, der den Endstand herstellte.

VfR Pforzheim — Mühlacker 2:1 (1:1)

Mit einem mageren 2:1-Sieg mußten sich die Räsenspieler auf eigenem Platz zufrieden geben, da der gewohnte Kampfgeist diesmal nicht in der Mannschaft zu finden war. Mühlacker setzte den Räsenspielern heftigen Widerstand entgegen und sah sich auch belohnt, als Rapp die 1:0-Führung von Sellar vor der Pause noch wettmachen konnte. Kurz nach dem Wechsel gelang es dann Ganz, einen Durchbruch mit einem unhaltbaren Schuß abzuschließen, der den Pforzheimern einen Verdienst, wenn auch sauer erkämpften Erfolg bescherte.

A-Klasse Staffel 2

Staffel 2: Palmbach — Olympia-Hertha 1:2, FC West Khe. — Ittersbach 1:1, FC 21 Khe. — FrT Forchheim 1:3, Neuburgweiler — Bruchhausen 0:1, Beierheim — FV Bulach verlegt, Busenbach — Langensteinbach 7:0, Wolfartsweiler — FrT Bulach 2:1.

FrT Forchheim	23	87:38	37:9
Busenbach	22	57:25	35:9
FV Bulach	22	79:28	34:10
FC West K'he	23	53:35	29:17
Olympia-Hertha	23	52:52	26:26
Bruchhausen	23	40:41	24:22
Langensteinbach	22	54:71	19:25
Wolfartsweiler	21	31:48	19:23
FC 21 Karlsruhe	22	51:54	16:28
Ittersbach	23	34:66	16:30
FrT Bulach	21	29:53	15:27
Beierheim	22	26:43	14:30
Neuburgweiler	21	27:42	13:29
Palmbach	22	24:49	13:31

Palmbach — Olympia-Hertha 1:2

Durch den Rechtsaußen ging Olympia in Führung und erhöhte durch den Mittelstürmer auf 0:2. Erst drei Minuten vor Schluß erzielte Palmbach im Anschluß an eine Ecke durch Fröhlich den Anschlußtreffer. Trotz starker Angriffe der Gastgeber in den letzten Spielminuten blieb es bei diesem Ergebnis.

FC West — Ittersbach 1:1

Das Spiel der beiden Mannschaften zeichnete sich dadurch aus, daß ein Tor schon zu Beginn und das andere kurz vor dem Abpfiff erzielt wurde. Und zwar konnte Ittersbach durch Kratzmeier den Führungstreffer erzielen, während es in der 88. Minute der Halbrechte des FC West gewesen war, der seiner Mannschaft noch das Unentschieden rettete.

FC 21 — FrT Forchheim 1:3

Der Tabellenführer dokumentierte in diesem Spiel, daß er zur Zeit zu Recht die Tabelle anführt. Berling und Neu schossen eine beruhigende 0:2-Führung heraus. Doch als der Halbrechte des FC 21 den Anschlußtreffer erzielte, kamen die Forchheimer vorübergehend aus dem Konzept. Doch dann fand sich die Elf und trug wieder Angriffe nach vorn. Eine Minute vor Schluß machte ein Karlsruher bei einer torreichen Chance Hände und Schwab verwandelte den Strafstoß.

Neuburgweiler — Bruchhausen 0:1

Es ist schon so. Die Neuburgweiler verloren in dieser Saison manches Spiel nur durch ein Tor Unterschied. Auch gegen Bruchhausen verteidigten sie fünf Minuten vor Schluß ihr Heiligtum, um wieder einmal ganz knapp ein Spiel und damit zwei so notwendige Punkte zu verlieren.

Busenbach — Langensteinbach 7:0

Auch der weitere Anwärter auf den ersten Tabellenplatz, Busenbach, wahrte seine weitere Chance und kanterte die Gäste aus Langensteinbach mit sieben Toren nieder. Schwab holte vor dem Seitenwechsel durch vier Tore schon einen prächtigen Vorsprung heraus, den Rappold (2) und Säuberling im zweiten Durchgang auf sieben ausdehnten.

Wolfartsweiler — FrT Bulach 2:1

Die Freien Turner aus Bulach gingen durch ihren Halblinker in Führung, die aber noch vor der Pause durch Hauk ausgeglichen werden konnte. Backenstoß schoß dann den Führungstreffer, den die Bulacher trotz Anstrengungen nicht mehr ausgleichen konnten.

Meter freien Raum ließen. Nach dem Treffer von Windblehl erhöhte Falkenstein auf 2:0 und Weingarten zog sich klugerweise in die Defensive zurück, so daß den Eggensteinern keine Gelegenheit zum Anschlußtreffer oder gar zum Gleichstand mehr blieb.

A-Klasse Staffel 1

Staffel 1: Hochstetten - Linkenheim 1:2, Wöschbach - Neureut 1:0, Wössingen - Berghausen 2:0, KfV 1b - ASV Durlach 1b 7:1, KSC Mühlburg/Phönix 1b - Leopoldshafen 3:0, Friedrichstal - Kleinsteinbach 4:1, Spöck - Jöhlingen 1:2. Table with columns for teams and scores.

Hochstetten - Linkenheim 1:2

Der Tabellenführer der Staffel, Linkenheim, ging in Hochstetten durch Geizler noch vor der Pause in eine 0:1 Führung. Nach dem Wiederanpfiff erhöhte Butzer auf 0:2. Erst dann fiel durch Schweigert, Hochstetten, der Anschlußtreffer.

Wöschbach - Neureut 1:0

In der ersten Halbzeit hätte Wöschbach gut und gern auf 4:0 und davonziehen können, wenn der Sturm die herausgespielten Chancen hätte verwerten können. So mußten Wöschbachs Anhänger bis zur 63. Minute warten, als Ripp das einzige Tor des Tages erzielte.

Wössingen - Berghausen 2:0

Die Platzherren ließen sich gegen den nachdrängenden Verfolger Berghausen nicht beirren und zogen ein gutes Kombinationsspiel auf, das durch Tore von Haug und Böckle zu den zwei entscheidenden Treffern führte.

KfV - ASV Durlach 7:1

Eine ausgezeichnete Partie lieferten die KfV-Leute gegen den ASV. Beide Reservemannschaften der Zweitligisten, die außer Konkurrenz spielen, lieferten sich ein faires Spiel, das der KfV auf Grund seines überlegenen Könnens auch in dieser Höhe verdient gewann. An der Torausbeute beteiligte sich der gesamte Sturm des KfV.

KSC Mühlburg-Phönix - Leopoldshafen 3:0. Leopoldshafen mußte die Ueberlegenheit der Karlsruher anerkennen, ohne zu einem Gegentreffer kommen zu können. Dietermann eröffnete den Torreigen, und Hamm erhöhte durch Verwandlung eines Handelfmeters auf 2:0. Der alte Strategie-Seeburger knallte dann eine Bombe in den Kasten und stellte damit das Endergebnis her.

Friedrichstal - Kleinsteinbach 4:1

Friedrichstal lieferte in diesem Spiel gekonnte Kombinationen und spielte einige reife Torgelegenheiten heraus, die durch Vollmer und Gruber auch jeweils verwandelt wurden. Vollmer und Gruber konnten vor dem Pausenpfiff je ein Tor markieren, wobei Vollmer, wenn der Elfer nicht daneben gesetzt worden wäre, auf 3:0 hätte erhöhen können. Nach dem Seitenwechsel waren es die gleichen Spieler, die durch zwei weitere Tore den Endstand herstellten, nachdem der Mittelstürmer der Gäste beim Stand von 2:0 den Ehrentreffer einschoß.

Spöck - Jöhlingen 1:2

Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt, und die Zuschauer sahen bis dahin ein ausgeglichenes Spiel. Gruber erzielte für die Platzherren den Führungstreffer, der auf die Gäste wie ein Alarmzeichen wirkte. Der Mittelstürmer ging aus und der Halbrechte konnte dann noch den Führungstreffer buchen.

Fritz Müller - einer der populärsten Berufsinger

Zu den populärsten deutschen Berufsingeren gehört zweifelsohne der Bamberger Fritz Müller, der am Karlsruher Berufsinger-Turnier in der 'Neuen Messehalle' teilnimmt. Um es gleich vorweg zu nehmen, Fritz Müller gehört nicht zu den Catchern vom Schlage Peter Müller und Conny Rux, die Veranstalter Zarth in seinem Stall hat, sondern er trägt, ohne Sensationen aus seinen Kämpfen zu machen, so gut er eben kann, und wenn er einmal nicht gewinnt, so ist dies für ihn kein nationales Unglück. Wir kennen Fritz Müller schon seit vielen Jahren, ja, schon seinen Vater kannten wir, der ebenfalls ein bekannter Berufsinger war und im Jahre 1910, in Petersburg, sogar einmal Europameister wurde. Dies, und natürlich auch die Tatsache, daß man als Berufsinger mehr Geld verdienen kann, als auf einem Büro, war der Grund, warum Fritz Müller im Jahre 1950 Profi wurde. Er ist also noch ein ganz junger Catcher, hatte aber bei seinem Uebertritt vom Amateur-Lager zum Berufssport den Vorteil, daß er einen guten Namen mitbrachte. 1929 - Müller war damals 12 Jahre alt - begann er das Ringen. Nach einem Jahr - er wog damals 90 Pfund - nahm er an den Deutschen Jugendmeisterschaften teil und auf Anhieb gewann er - noch nicht einmal 14-jährig - die Deutsche Jugendmeisterschaft. Dies war im Jahre 1930. Im Jahre 1935 wurde er nochmals Deutscher Jugendmeister, diesmal aber im Schwergewicht. Auch in der Seniorenklasse war Fritz Müller bald der führende Mann unter den Schwergewichtlern. 1938 wurde er Deutscher Meister und besiegte hierzu auch Willi Liebern, Dortmund. Weitere Deutsche Meisterschaften erkämpfte sich Fritz Müller 1940, 1943, 1948 und 1949. In den dazwischen liegenden Jahren wurde Müller jeweils 2. Sieger. 1939 gewann der Bamberger außerdem die Deutsche Kampfsportmeisterschaft.

1950 wurde also Fritz Müller Profi. Warum er dies tat? Nun, nichts ist leichter zu beantworten als dies, weil er als Berufsinger viel mehr Geld verdient als als Bankbesitzer, was Fritz Müller bis 1950 war. Vorher besuchte er die Hochschule, er studierte sogar zwei Semester.

Durch einen sicheren 2:0-Sieg über den SC Baden-Baden wurde der FV Offenburg auch in dieser Saison südbadischer Amateurreisender. Auf dem zweiten Platz landete der FV Villingen, der im letzten Spiel zu einem knappen 2:1-Heimsieg gegen den SC Freiburg kam. Mit 2:1 schickte auch der FC Radolfzell den VfR Stockach geschlagen nach Hause. In einem torreichen Treffen behauptete sich der FV Lahr mit 7:4 beim ASV Freiburg. Die Spiele Schopfheim - Gutach und Konstanz - R/W Lörrach endeten jeweils mit 2:0 für die Platzvereine.

Table with columns for teams and scores. FC Radolfzell - VfR Stockach 2:1, FV Villingen - SC Freiburg 2:1, FV Offenburg - SC Baden-Baden 2:0, SV Schopfheim - FC Gutach 2:0, ASV Freiburg - FV Lahr 4:7, VfL Konstanz - RW Lörrach 2:0, FV Offenburg 30 21 4 5 64:25 46:14, FC Villingen 30 21 3 6 84:39 45:15, SV Schopfheim 29 15 8 6 53:38 38:20, VfL Konstanz 30 14 6 10 63:46 34:26, SC Freiburg 28 11 7 10 54:52 29:27, SC Baden-Baden 28 11 7 10 45:43 29:27, FC Rastatt 28 13 3 12 71:72 29:27, FC Radolfzell 28 11 7 10 48:52 29:27, Lahrer FV 29 12 4 13 45:49 28:30, FV Rheinfelden 29 10 7 11 57:61 27:29, FC Gutach 28 10 3 15 43:60 23:33, VfR Achern 27 9 4 14 43:57 22:32, RW Lörrach 27 7 7 13 37:43 21:33, SV Kuppenheim 28 6 7 15 36:57 19:37, ASV Freiburg 27 6 5 16 47:73 17:37, VfR Stockach 27 6 4 17 37:62 16:38.

Herbert Baschin siegte im Leni Wagner-Gedächtnistorlauf

Der Leni Wagner-Gedächtnistorlauf auf dem Feldberg endete mit einem überraschenden Sieg von Herbert Baschin aus Heidenheim, er gewann mit der Tagesbestzeit von 96,1 Sek. Mit Herbert Schmid aus Heidenheim belegte

Um die badische Handball-Meisterschaft der Frauen

TB Heidelberg - SV Waldhof 2:9

Die Frauen des KTV 46 präsentierten sich wie in ihren Vorspielen in recht guter Form und übernahmen vom Anspiel weg das Spielgeschehen. Bis zur Pause hatte der KTV 46 durch vier Tore von Künzler und je einen Treffer von Ratzel und Dannenmayer einen überzeugenden 0:6-Vorsprung herausgeholt. Erst im zweiten Durchgang, als die KTV-Frauen etwas kurz traten und durch Verletzung vorübergehend eine Verteidigerin verloren, kam der L. FC Pforzheim etwas besser ins Spiel und konnte nach zwei Gegentreffern von Debler und Steib die Partie noch etwas freundlicher gestalten.

In der Bezirksklasse, Staffel 3, sind die Spiele nunmehr zu Ende gegangen. Der TV Knittlingen konnte auf eigenem Gelände gegen den Tabellenführer Daxlanden einen 8:4-Sieg verbuchen, während dem Odenheim gegen Graben mit 9:12 Toren verlor.

Table with columns for teams and scores. Daxlanden 16 122:77 26:6, Knittlingen 16 132:85 24:8, Linkenheim 16 136:87 23:9, Bruchsal 16 113:100 23:9, Eggenstein 16 128:138 14:18, Polzei SV 16 120:142 13:19, Neuthard 16 118:140 8:24, Graben 16 80:140 4:28.

In der Kreisklasse A, Staffel 1, holte sich Grötzingen nach seinem 11:15-Erfolg in Friedrichstal beide Punkte, während Knittlingen nach seiner 7:3-Niederlage in Jöhlingen weiterhin das Tabellenende ziert.

Table with columns for teams and scores. Tschaff Mühlburg 14 250:75 28:0, Grötzingen 14 147:111 22:6, Friedrichstal 14 146:111 15:13, Rintheim 1b 14 116:103 15:13, Grünwinkel 13 122:139 11:15, Jöhlingen 14 74:148 8:20, Wössingen 12 70:111 7:17, Knittlingen 13 46:173 2:24.

Die Erfolge die der 220 Pfund schwere Bamberger in seiner bisherigen Profi-Laufbahn hatte, sind gewaltig. In 17 Turnieren wurde er 1. Sieger, davon gewann er drei in großen Turnieren in Berlin und zwei in Hamburg. Auch international startete Müller schon, nämlich in der Schweiz, in Österreich und in Dänemark. Bei den Weltmeisterschaften in Berlin belegte er den 2. Platz. Als wir Fritz Müller vor einigen Tagen sprachen, fragten wir ihn natürlich auch über seine Eindrücke in Karlsruhe. 'Es gefällt mir gut in Karlsruhe, besonders gefällt mir das Karlsruher Publikum, das nicht nur in Scharen zu unserem Turnier kommt, sondern auch die nötige Sachkenntnis besitzt.' Ueber seine Aussichten im Karlsruher Turnier befragt, gab Müller zur Antwort: 'Ich fühle mich gut in Form, und ich werde ein Wort um den Turnier-Sieg mitreden. Als meine schwersten Gegner betrachte ich Hans Schwarz, gegen den ich vor wenigen Wochen in Braunschweig unterlag und King-Kong, die ich habe selten ein Turnier mitgerungen, das eine so starke Besetzung hat. Ich hoffe, daß ich gewinne.'

Schwarz, Müller und King-Kong liegen an der Spitze

Seit Ostern sind Hans Schwarz, Berlin, Fritz Müller, Bamberg und King-Kong die tonangebenden Catcher im Karlsruher Turnier. Diese Drei werfen alles, was sich ihnen in den Weg stellt. Auch Herbert Andersch spricht ein gewichtiges Wort mit, wurde aber am Freitag von Hans Schwarz besiegt. Der bisherige Träger der 'blauen Schärpe', Bo-Cs-Tschi, mußte in den letzten Kampfenden Niederlagen einstecken und liegt nunmehr im Mittelfeld. Die Schwergewichtler sind also unter sich und von diesen wird auch einer Turnier-Sieger werden. Als den technisch besten Ringer jedoch bezeichnen wir den Spanier Jose Calderon, der aber voraussichtlich nicht gegen die weitaus schwereren Catcher bestehen kann. Ueberraschend gut hält sich der Karlsruher Franz Orlik, er rangiert noch vor Andersch, Litta, Iffland, Husberg, Gastel, Asian und Bollet.

FV Offenburg ist Meister

ein weiterer Württemberger den zweiten Platz in 97,1 Sek. Dieter Flier vom Skiclub Freiburg war mit 100,9 Sek. dritter und bester Schwarzwälder, Helmut Löffler, Bärenthal, wurde in 104,4 Sek. Vierter. Bei den Damen siegte Helga Gärtner, Skizunft Feldberg, in 120,4 Sek. vor Huberta von Marschall vom Skiclub Kandell bei Waldkirch in 218,4 Sek.

Südbadens neue Amateur-Boxmeister ermittelt

Südbadens Hochburgen im Amateurboxsport sind Singen und Konstanz. Dies bewiesen die südbadischen Amateurreisenden der Boxer am Samstagabend in Freiburg, bei denen Rheinstrom Konstanz drei und der Boxclub Singen zwei Titel mit nach Hause nahmen. Je einen Titel errangen die Vereine Villingen, Baden-Baden, Rastatt, Iffezheim und der Freiburger FC, während der Boxing Freiburg diesmal leer ausging. Fünf der insgesamt zehn Titeldämpfe gingen über die volle Distanz. Die Meisterschaften, bei denen ein neutrales Kampfgericht aus Württemberg mit dem Olympia-Ringrichter Kübler an der Spitze fungierte, bewiesen erneut, daß auch in Südbaden der Amateurboxsport im letzten Jahre große Fortschritte gemacht hat. Auch die Juniorenkämpfe boten ein gutes Niveau. Als neue südbadische Amateurboxmeister stellen sich vor:

Fliegengewicht: Schneider, Iffezheim, Bantamgewicht: Hugo, Singen, Federgewicht: Skudinski, Villingen, Leichtgewicht: Knöpel, Freiburger FC, Halbweltgewicht: Wagner, Konstanz, Weltgewicht: Wendland, Konstanz, Halbmittelgewicht: Hertweck, Rastatt, Mittelgewicht: Friedrichs, Baden-Baden, Halbschwergewicht: Mielke, Konstanz, Schwergewicht: Bayer, Singen.

Juniorenmeister wurden: Federgewicht: Starke, Boxing Freiburg, Leichtgewicht: Ruß, Konstanz, Halbweltgewicht: Henninger, Singen, Weltgewicht: Horn, Baden-Baden, Halbmittelgewicht: Bäuerle, Boxing Freiburg, Halbschwergewicht: Bork, Kuppenheim.

Die Spiele der B-Klasse

Staffel 1

Ueberraschender Herrenalb Sieg. Staffel 1: Reichenbach - Pfaffenrot 3:2, Etzenrot - Herrenalb 1:4, Sulzbach - Schöllbronn verlegt, Spessart - Spielberg 3:3, Oberweiler - Völkersbach 1:2. Table with columns for teams and scores.

Etzenrot - Herrenalb 1:4

Für die Ueberraschung des Sonntags sorgte Herrenalb, das nach einer überraschend guten Leistung in Etzenrot zu einem nicht erwarteten Sieg kam. Sämtliche Tore der Kurstädter kommen auf das Konto des Halblinken.

Reichenbach - Pfaffenrot 3:2

Der Sieg der Reichenbacher Mannschaft ist als verdient anzusprechen. Pfaffenrot lieferte zwar bis zur letzten Minute erbitterten Widerstand, mußte sich aber schließlich der größeren technischen Reife der Platzelf beugen. Die Treffer der Platzmannschaft erzielten der Mittelstürmer und Halbrechte.

Spessart - Spielberg 3:3

Zwei gleichwertige Gegner lieferten sich bis zur letzten Minute einen schönen Kampf, der mit einem gerechten Unentschieden endete. Spessart hatte zwar die technisch reifere Mannschaft zur Stelle, doch glichen die Spielberger dieses Plus durch fairen körperlichen Einsatz wieder aus.

Oberweiler - Völkersbach 1:2

Oberweiler kämpfte in diesem Treffen recht unglücklich und verlor so beide Zähler. Für Völkersbach schossen der linke Läufer und der Halbrechte die Tore.

Staffel 2

Rüppurr siegte in Grünwettersbach. Staffel 2: ASV Durlach - Ph. Grünwettersbach 2:0, Weiler - Hohenwettersbach 1:0, ASV Grünwettersbach - Al. Rüppurr 2:3. Table with columns for teams and scores.

ASV Grünwettersbach - Alem. Rüppurr 2:3. Rüppurr zeigte ein sehr gutes Spiel und ging auch mit einem sicheren und verdienten 2:0-Pausenvorsprung in die Kabinen. Im zweiten Abschnitt drehten die Grünwettersbacher stark auf und Rüppurr brauchte alles, um wenigstens noch in der 90. Minute den Siegestreffer zu erzielen.

Weiler - Hohenwettersbach 1:0

Weiler war die eindeutig bessere Mannschaft, schaltete aber an der hervorragenden Hohenwettersbacher Tordeckung. Den spielentscheidenden Treffer buchte Aldinger.

ASV Durlach - Phönix Grünwettersbach 2:0. In einem Spiel, das größtenteils von den Durlachern diktiert wurde, kam der ASV zu einem 2:0-Erfolg. Pieser und Kappler erzielten die Treffer in einem Spiel, das anhand der Torchancen mit einem weit höheren Durlacher Sieg hätte enden müssen.

Staffel 3

Hardeck stößt vor. Staffel 3: Büchig - Südstadt 7:1, Kirchfeld - Mörch 6:5, KfV - TSV Weingarten 2:1, Rintheim - Hardeck 3:5, Spöck - Staffort 2:1. Table with columns for teams and scores.

Rintheim präsentierte sich in diesem Heimspiel in ausgesprochen schwacher Kondition, wegen sich der FSV Hardeck von einer guten spielerischen Seite zeigte. Sämtliche Hardeckstürmer trugen sich in die Torschützenliste ein.

Büchig - Südstadt 7:1

Bereits bei der Pause stand das Spiel 3:0. Die Büchiger Mannschaft, seit langer Zeit wieder einmal komplett spielend, zeigte sich in blendender Form und kam durch Schlimm (3), Pfattheicher (2), Frank und Frick zu den Toren. Den Ehrentreffer schoß Knötzele.

Kirchfeld - Mörch 6:5

Dieses Ergebnis bedeutet die eigentliche Ueberraschung der Staffel, Wagner (2), Kaufmann (2), Buchfink und ein Eigenter machten das halbe Dutzend Tore voll, während die Mörcher erst in der zweiten Hälfte besser zum Zug kamen.

KfV - TSV Weingarten 2:1

Ein verdienter KfV-Sieg, der durch Tore von Schicke und Vogt sichergestellt wurde.

TSV Spöck - Staffort 2:1

Spöck ging durch seinen Rechtsaußen in Führung, die der Halbrechte auf 2:0 ausbaute. Das 2:1 buchte Gorenflo.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 317 +6, Breisach 228 +24, Kehl 290 +25, Maxau 430 +2, Mannheim 291 +3, Caub 210 +3.

AZ Wetterdienst. Freundlich und wieder Abkühlung. Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh. Am Montag zunächst noch warm, weitere Bewölkungsrücknahme und im Laufe des Tages zeitweise Regen oder Gewitterschauer. Später Winddrückung auf westliche Richtungen und Rückgang der Temperaturen. In der Nacht zum Dienstag Temperaturen über 0 Grad.

Ein bißchen Auftrieb für die Dorfwagen

Sie sind wahrlich nicht auf Rosen gebettet, die Wagner in Stadt und Land. Denn wer braucht heute noch einen Kutschwagen, wer fährt einen Gig, bestellt einen Pferdeschlitten? Die Motorisierung hat dem alten Handwerk einen schweren Schlag versetzt. Die „arrivierten“ Kollegen in den großen Städten nennen sich heute Karosseriefabrikanten, sie haben die Zeichen ihrer Zeit begriffen und sich rechtzeitig umgestellt. Aber auch die Dorfwagen und die der kleinen Städte sind nicht verhungert. Jedes Frühjahr bringt ihnen immer wieder einen kleinen Auftrieb und viele kleine Aufträge. Denn ein Wagner gehört eben in jedes richtige Dorf, sonst gäbe es doch eine spürbare Lücke.

Geblichen aus dem einst großen Bereich der Aufträge sind eigentlich nur noch die Ackerwagen. Denn Pflüge und Eggen und all die anderen Geräte bestellt der Bauer heute meist in der Stadt. Aber jedes größere Dorf hat soviel an Ausbesserungen und Ergänzungen nötig, daß sich für den Meister, der oft nur mit einem Lehrling arbeitet, genug Aufträge finden. Schaut euch einmal ein Rad an, ist es nicht ein kleines Kunstwerk? Aus zähem Birken- oder Eschenholz werden die Felgen

geschnitten und zusammengepaßt. Die Radnabe wird an der Drehbank aus Rotbuchenholz gedreht und dann ausgebohrt. Aus dem gleichen Material werden die Speichen gesägt und mit dem Hobel geglättet. Dann wird das ganze auf einem Gestell aufgebaut, verpaßt und verkeilt. Schließlich kommt noch dazu der Reifen aus Stahl, den der Schmied in der erforderlichen Größe anfertigt. Meist hat der Wagner einen Vorrat von Rädern, damit er jederzeit einen Ersatz liefern kann. Zur Winterszeit werden Dutzende kleiner Handwagen angefertigt, die zum Verkauf nach der Kreisstadt gebracht werden.

Für die größeren Arbeiten hat unser Meister immer einen ansehnlichen Vorrat von Brettern und Bohlen auf dem Trockenboden. Birke, Eiche, Esche und Ruster sind die gebräuchlichsten Sorten, auch Rot- oder Weißbuche und ein Posten Tannenbretter dürfen nicht fehlen. Lärche und Zirbel, die früher viel verwendet wurden, sind seltener geworden. Dafür wird mehr Esche verarbeitet. Denn die Dorfwagen stellen meist auch Skier und andere Sportartikel her, das gibt eine kleine Einnahme während der Wintermonate. Was sonst an Ausbesserungen erforderlich ist, an

Fahrzeugen, Ackergeräten und Maschinen, ist nicht erheblich. Wo der Weinbau heimisch ist, wie im Markgräfler Land oder rund um den Kaiserstuhl, gibt es mancherlei Aufträge für Werkzeuge und Geräte. Dabei muß sich der Wagner freilich hüten, dem Faßler ins Gehege zu kommen. Am Rhein sind die Wagner auch zugleich Bootsbauer, auch die am Bodensee haben sich auf die „christliche Seefahrt“ eingestellt. Aber, wie gesagt, große Sprünge sind mit diesem Handwerk nicht mehr zu machen. Die Jungen wollen heute auch andere Berufe erlernen, die aussichtsreicher sind. Darum wird die Zahl der Wagnerbetriebe immer kleiner.

In früheren Jahrhunderten waren die Wagenbauer, die Stellmacher und Sänftehersteller ein sehr angesehenes Gewerbe. Sie hatten, wie in Freiburg und in Offenburg, kaiserliche Privilegien oder erfreuten sich, wie in Ettlingen und Rastatt, der fürstlichen Huld. Was sie an Fahrzeugen bauten, waren rechte Kunstwerke. Denn das Barock liebte die Kutschen und Schlitten reich verziert, mit versilberten Beschlägen und mit Samt und Damast ausgeschlagen. Auch die Fahrposten brachten immer wieder neue Aufträge. Neben den kleinen, schnellen Extraposten gab es die „Ordinären“ für 9 Reisende und mit zwei Postillionen auf dem Bock. Waren die Wagen auch schwer und ungefällig, so hatten sie doch

Ueberfall auf Taxi-Fahrer

Nachts gegen 1.30 Uhr wurde in Karlsruhe der Fahrer einer Taxe mitten in der Innenstadt während der Fahrt von einem amerikanischen Soldaten von hinten mit Faustschlägen traktiert und am Halse gewürgt. Geistesgegenwärtig lenkte der Kraftfahrer, laut um Hilfe rufend, seine Taxe zu dem in der Nähe stationierten Polizisten des Bundesverfassungsgerichts. Der allem Anschein nach betrunkene Fahrgast, welcher sich in Begleitung eines „Früheins“ befand, konnte festgenommen und anschließend der MP übergeben werden. Der Chauffeur trug erhebliche Verletzungen davon.

eine lange Lebensdauer. Denn die Straßen waren miserabel und die Fahrzeuge mußten manchen harten Puff aushalten. Das 18. Jahrhundert brachte die Blütezeiten des Handwerks der Wagner. Heute schauen die alten Meister resignierte hinten den schnittigen Cabriolets und den Motorrollern her, die Pferde und Wagen verdrängt haben. F.W.



„Restlos befreit“

von einer Pilzkrankheit an den Zehen bin ich durch Klosterfrau Aktiv-Puder. Auch bei der Hautpflege unserer Kinder ist Aktiv-Puder unentbehrlich geworden! So schreibt Herr R. Schneider, Höhr-Grenzhausen 1, Auf der Heide 14. Immer wieder wird es bestätigt: in der Körper- und Fußpflege, genauso wie in der Kleinkinderpflege, ist Klosterfrau Aktiv-Puder verblüffend wirksam!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-THEATER

Die Kurbel	KÄPT'N „BAY-BAY“, mit Hans Albers, als unverwundl. Draufgänger. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„DIE SENDERIN VON PARIS“ (Goldhelm). Heute letztmals. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
RESI	„GEFAHREN DER LIEBE“, ein großangelegter Aufklärungsfilm. Beginn: 12, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
Luxor	„HEIDI“ nach dem Roman von Johanna Spyri. Anfangszeiten: 14.45, 16.45, 19.00, 21.10 Uhr.
PALI	„Von Liebe reden wir später“. Ein Lustspiel mit G. Fröhlich, M. Holst. 12, 15, 17, 19, 21. Jugendverb.
Schauburg	„GEFÄHRTEN DES GRAUENS“. Ein Farbfilm m. Stewart Granger. 12, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„Von Liebe reden wir später“. Das störende Filmstückspiel. 12, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
REX Tel. 3282	Letzter Tag! „EVA“ m. Eva Dahlbeck, Jugendverb. Beginn: 12, 17, 19, 21 Uhr. Morgen: „Palast-Hotel“
Atlantik	„Menschenjagd in San Francisco“. Ein toller Abenteuer-Film. Beginn: 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„IM WEISSEN RÖSSL“. Ein Farbfilm m. Johanna Matz, Johannes Heesters. 12, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„EINMAL AM RHEIN“. Ein heiterer Liebestück vom romantischen Rhein. 12, 17, 19, 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Täglich ununterbrochen 12-23 U. (Mittw. 12-19 U.)
Einlaß jederzeit bis 23 Uhr (Mittw. nur bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programm-Wechsel

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenshows

sowie: „Malerwinkel am Mittelmeer“ in landschaftl. Schönheit / „Welthafen Buffalo“, Dokumentarfilm / Sportschau „Kegelfieber“ mit männlichen und weiblichen Meistern der Holzkegel.
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
20.00 Uhr: Konzertabonnement und freier Kartenverkauf.
7. Symphoniekonzert
der Bad. Staatskapelle.
Karten nur noch zu DM 4.10 und 8.10.

Mehr denn je wird Steinhäger getrunken. Viele trinken mit Vorliebe Schlichte

Trinke ihn mäßig, aber regelmäßig!

Nur im grünen, granulierten Glasweg!

Unterricht

Steno

beim Fachverein

Beginn neuer Kurzschrift- und Maschinenschreibergänge aller Art sowie Übungsgemeinschaften

Anmeldung am 16., 17., 20. und 21. April, jeweils 19.30 Uhr, Hans-Thoma-Schule, Kreuzstraße 15

Erhöhere Lehr- und Vorkaufaufgabe für die F. d. r. l. u. g. n.

Stenografen-Verein Karlsruhe e. V.

Der Halter zu Ihrem Besten! Telefon 6723 u. 7359

Südd. Klassen-Lotterie

1/6. - 1/8. - 1/3. - 1/24.

Die Lotterie der Millionen

500.000
300.000
200.000
100.000

Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung
Zahlbar nach Empfang

Maurer

Karlsruhe, Waldstraße 28 neben RESI-Kino

OBEL EHRFELD

Rondellplatz KARLSRUHE

Auf den größten Umsatz weist; Musterring - Gemeinschaftsgeist

Foto Gerd Weiss

Porträt — Paßbilder
Industrie-Werbeaufnahmen
Bilderdienst

Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Frei von Husten und Bronchitis!

Geben Sie auf's Ganze. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verklebung und Luftbröckelstarb wirksame Heilpflanzen-Komposition nach den Verfahren von Dr. med. Boether. Die Dr. Boether-Bronchiten sind stark abkühlend und kräftigen das Bronchialgewebe. Der mir vorwiegend Wild-Plantage besteht besonders nach qualenden Hustenreiz. Allein in den letzten Jahren gelebten Hunderttausende dieses durchgreifende Spezialmittel. Packungen zu 0.14 und 0.40 in allen Apotheken erhältlich.

Dr. Boether-Bronchiten

verstärkt mit Wild-Plantage

Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe

Handelsregister

Für die Angaben in 1) keine Gewähr — Neueintragen —

A 1897: 21. 3. 52 Köhler & Fiedmann, Karlsruhe (Großhandel in Papier, Bürobücher, Büromaschinen und Büromaschinen, Nultstr. 9). Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 52. Persönlich haftende Gesellschafter: Theodor Köhler, Kaufmann, Untergrombach, Hermann Fiedmann, Kaufmann, Karlsruhe-Durlach.

B 221a: 21. 3. 52. Condor-Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Lammatz, 13-19), Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe und Verlag von Zeitungen und Zeitschriften, sowie sonstigen Verlagsobjekten und alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 20 000 DM. Geschäftsführer: Karl Fritze, Buchdruckereibesitzer, Untertürkheim, Karlsruhe, Kurt Schönwitz, Verlagsleiter, Baden-Baden, hat Einzelprokura. Gesellschaftsvertrag vom 1. April 1952. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Nicht eingetragen: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in dem für die Veröffentlichungen des Registergerichts vorgesehenen Veröffentlichungsblatt.

— Veränderungen —

A 1327: 21. 3. 52. Traxel — K.G., Karlsruhe. Der Sitz ist nach Weidenhof/Pfalz verlegt.

A 619: 28. 3. 52. Peter Mees, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Valentin Mees, ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 1898: 28. 3. 52. Erich Hintze & Co., Karlsruhe. Die Prokura des Erich Fickel ist erloschen.

A 26: 1. 4. 52. Hammer & Helbling, Karlsruhe. Dipl.-Ing. Walter Schulz und Friedrich Wilsner, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetragen.

A 368: 6. 4. 52. Johann Baptist Rombach, Karlsruhe. Die Prokura des Kurt Klitzsch ist erloschen. Dipl.-Ing. Adolf Stolle, Karlsruhe, ist Gesamtprokura erteilt.

A 189: 8. 4. 52. Eduard A. Brecht, Gerzheimle Yehl, Neureut. Die Prokura des August Häfelle ist erloschen.

B 82a: 20. 3. 52. Baugesellschaft MIBA Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. März 1952 ist der Gesellschaftsvertrag in § 3 Abs. 1 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Gegenstand des Unternehmens: Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen im eigenen Namen, insbesondere Wohnblockhäuser nach dem patentierten Bausystem „MIBA-Haus“.

B 17: 21. 3. 52. Brauerei Schrempf-Printz Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Der Umtausch der auf Reichsmark lautenden Aktien in Aktien, die auf Deutsche Mark lauten, ist durchgeführt.

B 68a: 21. 3. 52. Süddeutsche Filmbetriebe Hubertus Wald Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Prokura des Claus Kühn ist erloschen.

B 221a: 21. 3. 52. „Gewoka“ Gesellschaft für Wohnungsbau mit beschränkter Haftung Karlsruhe i. L. in Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluß vom 3. März 1952 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Geschäftsführer Walter Stöbener, Architekt, Karlsruhe, ist Liquidator.

B 124: 21. 3. 52. Wiegand Apparatebau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Walter Becker, Karlsruhe, hat Prokura. Er vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

B 34: 1. 4. 52. Industrie-Werke Karlsruhe Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Johannes Holoff, Karlsruhe, hat Prokura. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

B 124: 21. 12. 52. Ferdinand Schenck Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Landau i. G.

Zu mieten gesucht

Zwei ineinandergehende Büroräume für Kulturorganisation auf sofort oder später gesucht. Nähe Hauptpost. Angebote unter K 2176 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Zu vermieten

In Oststadt, Nähe Durlachbort, zelebore Räume

Laden ca. 26 qm m. 2 Zimmern und Küche, Zentralheizung, Lagerraum und Keller, geeignet f. Kaffeebörerei oder Waschautomaten, zum 1. 5. 1952, zu vermieten. Anfragen unt. K 2176 an die „AZ“ erbeten.

Stellen-Angebote

Bäcker - Lehrling gesucht

Bäckerei u. Kondit. F. Schwarz, Karlsruhe, Waldstr. 22.

Stellen-Gesuche

Suche für 17-jähriges, braves Mädchen aus Oberhessen, bewandert in Haushalt und Kinderpflege. Beschäftigung in gutem Hause. Zuschriften unter K 2176 an die „AZ“ erbeten.

Immobilien

Wald mit Wiese in sonniger Lage auch geeignet für ein Wochenendhaus, zu verkaufen. — Weihenheim (Bergstr.), Gerbergasse 16. Nähe Marktplatz.

Wohnungsergänzer dann nur das die Feuertag auf Teilzahlung, jetzt auch doch Anparvertr. mit Staatsprämie-Anfr. an Blum & Cie. Bielefeld D 12

Loose durch AZ-ANZEIGEN

Deinen Umsatz höher steigen!

Ihren Angehörigen und Freunden in der Ostzone

regelmäßig EIN LEBENSMITTELPAKET

Durch den Liebesgabendienst

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V. HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29

Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen

In den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-